

Nr. 60. Hirschberg, Sonnabend den 28. Juli **1866.**

Verlust-Listen Nr. 1 und 2,
pro Bogen 1 sgr.,
sind zu haben in der Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Berlin, 24. Juli. Am 22. d. M. trafen die 7. und 8. Division bei Preßburg auf etwa 35,000 Oesterreicher. Das Gefecht nahm einen so glücklichen Gang, daß die Besetzung Preßburgs wahrscheinlich eine Folge desselben gewesen wäre, dasselbe mußte indessen 12 Uhr Mittags wegen eingetretener Waffenruhe abgebrochen werden. Die Truppen blieben bis zum 23. d. M. früh auf dem Schlachtfelde und wurden dann bis auf die bestimmte Demarcationslinie bei Stampfen zurückgenommen. Unsere Verluste in dem Gefecht waren gering, die der Oesterreicher bedeutender.

Berlin, 25. Juli. Ueber das gestern bereits gemeldete Gefecht bei Preßburg liegen heute weitere telegraphische Mittheilungen vor:

Ebenthal, 23. Juli. Gestern Vormittag hat bei Blumenau ein Treffen stattgefunden, in welchem unser 4. Armeecorps gegen das 2. österr. Armeecorps und die Brigade Mondl engagirt war. Da die preußische Brigade Bose gegen Mittag bereits im Rücken des Feindes angelangt war u. unsere Truppen auch in der Front fortschritten, so würden die Resultate sehr glänzend gewesen sein und mit der Gefangennahme der Oesterreicher geendet haben, wenn nicht um 12 U. Mittags die Oesterreicher den Eintritt der von Sr. Majestät dem Könige für die ganze Armee genehmigten 5tägigen Waffenruhe angezeigt hätten. Die österr. Truppen mußten, um nach Preßburg zu kommen, bei der Brig. Bose vorbeiziehen. Diese Brigade ist erst heute hinter die Demarcationslinie zurückgegangen und hat die Nacht an der Jägermühle, 3/8 Meilen von Preßburg, gestanden.

Wien, 24. Juli. Der bairische Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten hat sich von hier in das preußische Hauptquartier begeben, um im Namen der süddeutschen Staaten wegen eines Waffenstillstands zu unterhandeln.

München, 24. Juli. Die „Bairische Ztg." meldet: Trotz seiner Bemühungen ist es dem Frhrn. v. d. Pfordten nicht gelungen, von Preußen die Versicherung einer gleichmäßigen Einstellung der Feindseligkeiten für die Bundestruppen zu erlangen.

Florenz, 24. Juli. Die „Gazetta uffiziale" meldet: Italien hat sich bereit erklärt, unter der Bedingung der Reciprozität einer Suspendirung der Feindseligkeiten für 5 Tage zuzustimmen, während welcher Frist über einen Waffenstillstand, dessen Bedingungen Italien als Präliminarien eines ehrenvollen Friedens annehmen könnte, weiter verhandelt werden soll.

Paris, 24. Juli. Wie die „Patrie" erfährt, würde in den von Seiten Italiens aufgestellten Waffenstillstands-Bedingungen die Occupation Verona's ausbedungen werden. Ueber den Ort, an welchem die Friedens-Verhandlungen eröffnet werden, soll noch nichts bestimmt sein. Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Herr Benedetti, würde die französische Regierung bei den Verhandlungen zu vertreten haben.

Pleß, 18. Juli. Gestern Morgen zeigte sich dem Orte Gotschalkowitz gegenüber feindliche Infanterie und Artillerie. Der Feind eröffnete von einer Anhöhe im Dorfe Dziediz ein Granatfeuer auf die hinter Gotschalkowitz aufgestellte Kavallerie des Stollberg'schen Corps, ohne jedoch Schaden anzurichten. Reservejäger eröffneten ein wirksames Feuer auf den Feind und veranlaßten dessen Rückzug. Ein Jäger wurde leicht verwundet. Die Oesterreicher mochten wohl 25 Mann verloren haben, denn sie bedurften 5 Wagen zur Fortschaffung der Todten und Verwundeten. An demselben Tage Nachmittags wurde auch bei Grzawa ein Uebergang versucht, aber nicht ausgeführt. Ein Husar wurde hierbei getödtet und ein zweiter wird vermißt. — Bei Sprengung der kaniower Weichselbrücke erhielt ein Pionier eine leichte Verwundung.

Am 14. Juli nahm das 1. Kürassierregiment gegen Abend eine Recognoscirung an die Eisenbahn nördlich von Prerau vor. Gegen 9 Uhr stieß das Regiment auf ein feindliches Bataillon, das nach zwei zu hoch gehenden Salven zersprengt wurde. Einem zweiten Bataillon erging es nicht besser. Da aber das Regiment aus einer verdeckten Stellung stark mit Granaten beschossen wurde und es ganz dunkel geworden war, mußte sich das Regiment mit starkem Verlust zurückziehen. Die Zahl der Gefallenen und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Lieutenant Graf Lüttichau und Lieutenant v. Elsner sind geblieben, Lieutenant v. Watzdorf ist schwer, Lieutenant v. Tschammer und Portepeefähndrich v. Wostronski sind leicht verwundet; Lieutenant Hugo v. Ruffer wird vermißt.

Nikolsburg, 18. Juli. Nachdem Berichte von den Vortruppen in Brünn eingangen waren, daß der Vormarsch gegen Wien in stetem Fortschreiten begriffen sei, und zwar, einzelne Husaren-Patrouillen ausgenommen, ohne auf den Feind gestoßen zu sein, wurde die Abfahrt von Brünn nach Nikolsburg heute auf 5 Uhr Nachmittags festgesetzt und die Ankunft in Nikolsburg erfolgte gegen 10 Uhr Abends (von Brünn nach Nikolsburg sind 6 starke Meilen.) Die große Brücke über die Thaya bei Mariahilf hatten die Oesterreicher bei ihrem Rückzuge zerstört. Die preußischen Tirailleure warteten nicht auf die Erbauung einer Nothbrücke, sondern entledigten sich ihrer Uniform und ihres Gepäckes, behielten nur das Hemde und die Unterhosen auf dem Leibe, sonst baarfuß und nur mit Mütze, Patrontaschengürtel und Gewehr, erschienen sie in Nikolsburg hinter den feindlichen Husaren, welche nicht durch die Stadt, sondern um die Stadt herum abzogen; bald darauf sahen die erstaunten Einwohner auch uniformirte Infanterie, staubig und pulvergeschwärzt. Am folgenden Tage erschienen die Truppen so schmuck wie daheim. Wie überall, wo die preußischen Truppen durchzogen, so hatte sich auch in Brünn die Meinung über die Preußen geändert. Während dreier Tage des Aufenthalts und Durchmarsches von fast 100000 Mann war keine einzige Klage eingelaufen und Se. Majestät der König konnte daher dem Bürgermeister von Brünn sagen: „Ich freue Mich, daß Meine Erwartungen und Ihre Zusagen vollständig in Erfüllung gegangen sind. Sagen Sie den Bewohnern der Stadt Brünn Meinen Dank." — Das Schloß in Nikolsburg ist jetzt im Besitz der Gräfin Mensdorff, Gemahlin des Ministers. In demselben Zimmer, wo jetzt Se. Majestät der König wohnt, hat auch Kaiser Napoleon I. nach der Schlacht bei Austerlitz am 9. December 1805 gewohnt und ist von hier aus in Wien eingezogen.

Nikolsburg, 21. Juli. Die Truppen fahren fort, sich auf dem Marchfelde gegen Wien zu concentriren. Gestern ging eine Division nach dem Süden hier durch. Für heute sind noch weitere Truppen angesagt. Se. Majestät der König besuchte heute das Schloß Eisgrub bei Lundenburg. Gestern war Se. Königl. Hoheit der Kronprinz zum Besuche hier.

Königinhof, 20. Juli. Die hiesigen Lazarethe werden fortwährend entleert und die Zahl der Verwundeten ist von 4000 auf 900 gesunken. Die meisten Häuser sind noch von ihren Wirthen verlassen, doch kommen die Entflohenen allmälig wieder zum Vorschein. Täglich werden noch gefangene Oesterreicher eingebracht, die sich in kleinen Haufen bis jetzt in den Wäldern aufgehalten haben. (Schl. Z.)

Berlin, 23. Juli. Nachdem die preußische Armee Brünn verlassen, hat sie auf allen von ihr berührten Straßen nur feindliche Kavallerie-Spitzen vor sich gesehen, die sich bei Annäherung der Preußen zurückzogen. Der Feind hat an vielen Stellen die Brücken über die Taya und die March zerstört, jedoch scheint ihm die Zeit zu einer gründlichen Ausführung dieser Arbeiten gefehlt zu haben. Mit Ausnahme einiger Eisenbahnbrücken sind die zerstörten Uebergänge überall innerhalb 24 Stunden von unseren Pionieren wieder hergestellt worden. — Lundenburg, der Punkt, wo die nach Olmütz gehende Eisenbahn sich von der nach Brünn führenden abzweigt, war durch die österreich. Brigade Mondl des 10. Corps besetzt und dieselbe hatte Verschanzungen zur Vertheidigung des Orts angelegt. — Als am 15. Juli Abends die Spitzen der Division Horn sich Göding, auf der Strecke Lundenburg-Olmütz, näherten, um die Eisenbahn daselbst zu zerstören, kehrte ein von Olmütz kommender Militärzug nach jener Festung zurück. Wenige Stunden darauf fuhr die Brigade Mondl auf bereitgehaltenen Eisenbahnzügen nach Süden ab, ohne den Versuch zu machen, Lundenburg zu halten. In Göding wurden eine noch im Backen begriffene österr. Bäckerabtheilung und sehr bedeutende Magazine vorgefunden. Man ermittelte, daß in den letzten Tagen, ehe die Preußen Göding besetzten, 39 stark belastete Militärzüge, von Norden nach Süden gehend, jenen Ort passirt hatten. Die letzten 6 Züge, welche durchgingen, sollen sächsische Truppen enthalten haben.

Gestern, am Tage des Abkommens über die Waffenruhe, wird die preußische Avantgarde an mehreren Punkten bereits ganz nahe bei Wien gestanden haben. Die Wiener Blätter enthalten folgende Nachrichten:

Gänserndorf, 18. Juli. Preußische Truppen sind heute in Dürnkrut eingerückt und haben auch das benachbarte Pyrawarth besetzt.

Korneuburg, 19. Juli. Der Feind, welcher bis Stockerau streifte, hat sich zurückgezogen.

Wagram, 19. Juli. Heute haben preußische Vorposten in der Stärke von 2000 Mann Gänserndorf besetzt. — In Wolkersdorf und Gänserndorf stehen preußische Vortruppen, hinter welchen sich der Flankenmarsch des preußischen Armeegros zu vollziehen scheint.

Berlin, 24. Juli. Das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs befindet sich noch in Nikolsburg. Gestern Nachmittag kamen der frühere österreichische Kriegsminister General v. Degenfeld, der frühere Gesandte Oesterreichs am preußischen Hofe Graf Karolyi, der früher bei der österreichischen Bundestagsgesandtschaft beschäftigte Herr v. Brenner und der österr. Attaché Graf Kuefstein in Nikolsburg an. Der Beginn einer Waffenruhe stand bevor, doch blieben die preußischen Vortruppen noch im Vormarsch zur Concentration. Die Vortruppen stehen dicht vor den Verschanzungen von Florisdorf. Die Wiener sehen den Horizont von preußischen Wachtfeuern beleuchtet. Fast täglich finden kleinere Kavalleriegefechte statt, in welchen der Feind wie bisher den Kürzeren zieht. Die zerstörten Bahnstrecken werden wieder hergestellt.

Darmstadt, 19. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr kamen 10 preußische Husaren nach Darmstadt und meldeten eine große Anzahl Truppen an, worauf sie die Stadt wieder verließen.

Um 7 Uhr kamen die angesagten Truppen an und belegten am Bahnhofe zwei hessische Lokomotiven mit Beschlag. — In Bingen und Geisenheim sollen ebenfalls preußische Truppen erschienen sein.

Mainz, 20. Juli. Gestern erschien hier ein preußischer Parlamentär mit einem versiegelten Schreiben an den Gouverneur. — Auf die Bitte des Stadtraths, die Gefahr der Belagerung von der Stadt abzuwenden, hat der Großherzog telegraphisch geantwortet, er werde sein Möglichstes thun, um die Drangsale des Krieges von Mainz abzuwenden. — Heute ist Mainz in Belagerungszustand erklärt worden.

Mainz, 20. Juli. Heute ist eine Deputation der Bürgerschaft an den Großherzog nach München abgegangen, um die Intervention desselben zur Abwendung der drohenden Belagerung zu erbitten. — Gestern Nachmittag versuchten preußische Truppen mit zwei Schiffen zwischen Castel und Biberich auf dem rechten Rheinufer zu landen, gaben aber, von den Kanonen des Forts Petersau beschossen, den Plan auf und gingen weiter rheinabwärts.

Wiesbaden, 20. Juli. Der Staatsminister Prinz von Wittgenstein ist gestern seiner Funktionen enthoben und der Ministerialpalast durch preußische Wachen gesperrt worden. Die Verwaltungs- und Justizbehörden sind in ungehemmter Thätigkeit.

Der „Schwäb. Merk." schreibt: Die dem 7. u. 8. Bundes-Armeecorps am Main in der Gegend von Wertheim gegenüberstehenden Preußen sind auf der rechten Seite des Flusses aufgestellt. Die Linie am linken Mainufer wird von den Baiern eingenommen, neben denen westlich und südlich in der Taubergegend das 8. Bundescorps (Hauptquartier am 21. Juli in Tauber-Bischofsheim, würtemberg. Hauptquartier an demselben Tage in Groß-Rinderfeld) steht. Am 21. Juli standen Preußen und Theile des 8. Bundescorps bei Großheubach (nordwestlich von Miltenberg) gegenüber. Die Hauptstärke der Baiern scheint um Marktheidenfeld (am Main, nordwestlich von Würzburg) gesammelt zu sein. In Würzburg traf am 21. Juli der Herzog von Nassau ein. Der König von Würtemberg hat am 21. Juli seine Truppen an der Tauber besucht. — In und um Aschaffenburg lag das Corps des Generals v. Manteuffel und die Division Beyer. Dazu stießen am 21. Juli das neuerrichtete Jägerbataillon, Landwehr-Husaren und zwei Garderegimenter. Um Verwechselungen zu vermeiden, hat die ganze Main-Armee als Erkennungszeichen die weiße Feldbinde angelegt. — Am 23. Juli sollte sich General v. Manteuffel in Miltenberg befinden und die Absicht haben, auf Stuttgart zu marschiren. — In Darmstadt haben sich die Preußen mit Verpflegungs-, Montirungs- und Lazareth-Bedürfnissen versehen und dem Vernehmen nach eine Kontribution von 6 Mill. fl. ausgeschrieben. Im dortigen Zeughause wurde nichts Brauchbares mehr vorgefunden.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Die Division Goeben ist von Frankfurt abmarschirt, wie es heißt, um die von Aschaffenburg zurückgewichenen Bundestruppen aufzusuchen; wohin aber der Prinz Alexander diese geführt hat, weiß man nicht. Eingerückt in Frankfurt ist westfälische Landwehr, wozu noch die Kontingente von Oldenburg und Bremen kommen. — Als weiter von Frankfurt geforderte Lieferungen bezeichnet man 60000 Paar Schuhe und 30000 Flaschen Wein für die in Kurhessen stehenden Preußen und die Gestellung von 300 tadellosen Reitpferden. Auf Befehl des Commandanten. Gen. v. Wrangel, hat die Polizei verordnet, daß sämmtliche Schankwirthschaften Abends 10 Uhr zu schließen sind. — Sämmtliche Mitglieder der Thurn- und Taxis'schen Post haben sich durch den üblichen Revers, vorbehaltlich des geleisteten Diensteides, zum Gehorsam gegen die preußische Administration verpflichtet. Die Verwaltung nimmt unter preußischer Leitung ihren geordneten Fortgang. Die Einnahmen verbleiben der Taxis'schen Kasse.

Werdau i. Sachs., 23. Juli. Die Avantgarde des 2. Reservecorps hat heute mittelst forcirter Märsche unter theilweiser Benutzung der Eisenbahn Hof in Baiern erreicht und dort 60 Mann gefangen genommen. Die Herstellung der zerstörten Bahn ist im Werke.

Die über stattgehabte neue Gefechte verbreiteten Gerüchte sind unbegründet. Heute Nacht wurden neun bairische Soldaten hier eingebracht, welche am 22. bei einem Patroillen-Rencontre 3 Stunden diesseits Lohr gefangen worden waren.

Die italienischen Truppen rücken fortwährend in Venetien vor, ohne Widerstand zu finden. Die Armee soll in zwei große Divisionen zerfallen, die eine unter Cialdini, die andere unter Lamarmora. Das Hauptquartier des Königs ist noch immer auf der rechten Poseite und man glaubt, der König werde so lange in Ferrara verweilen, bis die Unterhandlungen irgend einen Abschluß gefunden haben. — Die Oesterreicher haben die Bahnbrücke bei Mestre gesprengt und dadurch den Landverkehr mit Venedig unterbrochen. — Der pariser „Moniteur" meldet vom 24. Juli, daß Italien seinen Beitritt zum Waffenstillstande zur Kenntniß der französischen Regierung gebracht hat. — Mestre ist von italienischen Truppen besetzt. — Garibaldis Gesundheitszustand soll viel zu wünschen übrig lassen. Er kann sich nur im Wagen bei den Operationen betheiligen; daher hört man auch nicht so viel von seiner Thätigkeit, als seine früheren Kriegszüge voraussetzen ließen.

Aus Comano schreibt man vom 17. Juli: Gestern griffen österreichische Truppen den Feind im Chiesethale an und nöthigten ihn zum schleunigen Rückzuge. Der zahlreiche Stab, bei welchem sich auch Garibaldi in einem Wagen befunden haben soll, eilte gegen Caffaro zurück. Es wurden 200 Gefangene gemacht, darunter 4 Offiziere. Die Oesterreicher hatten 1 Offizier todt, 3 leicht verwundet und 21 Mann todt oder verwundet.

Deutschland.

Preußen.

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc., verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 30. d. Mts. in Unsere Hauptstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Brünn, den 18. Juli 1866.

(L. S.) (gez.) **Wilhelm.**

(ggz.) Graf v. Bismarck. v. d. Heydt. v. Roon.
Graf v. Itzenplitz. v. Mühler. Graf zur Lippe.
v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Berlin, 22. Juli. Die Bildung des 2. Reserve-Corps um Leipzig unter dem Befehle Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ist nun beendet, und haben die Operationen desselben gegen Süden begonnen. Die bisherigen glänzenden Erfolge der Main-Armee unter der ebenso

umsichtigen als energischen Führung des Generals Vogel v. Falckenstein lassen, unter Cooperation jenes zweiten Reserve-Corps, in den nächsten Tagen zuversichtlich neue Fortschritte der Armee erwarten. Unsere süddeutschen Gegner sind noch immer getrennt und würden, selbst vereinigt, noch lange nicht die in den Nachrichten aus Frankfurt a. M. angegebene Stärke von 120000 Mann erreichen.

Man will jetzt von den als unpraktisch erkannten Goldkronen wieder abgehen und zu den Friedrichsd'oren zurückkehren, die jetzt probeweise in etwas veränderter Form und Gewicht in der Münze angefertigt werden.

Berlin, 24. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General der Infanterie v. Steinmetz, commandirenden General des 5. Armeecorps, den Schwarzen Adlerorden zu verleihen. — Der commandirende General der Main-Armee, General v. Falckenstein, ist zum Militär-Gouverneur von Böhmen ernannt worden.

Es ist Befehl ertheilt worden, daß diejenigen Landwehr-Bataillone, welche bisher nur eine Stärke von 502 Mann hatten, auf die Stärke von 802 Mann zu erhöhen sind. Speziell ist dies durch Allerhöchsten Erlaß vom 11. Juli für das 1. und 2. Armeecorps bestimmt.

Nachdem jetzt auch die hinter die 7. Altersklasse des ersten Aufgebots zurückgestellten Mannschaften und Mannschaften der Infanterie zweiten Aufgebots zu den Fahnen berufen sind, ist von Seiten der Obrigkeit beim Beginn der Ernte die dringende Bitte ausgesprochen worden, daß die Gemeindevorstände &c. den zurückgebliebenen Angehörigen der Landwehrmänner in ihren Wirthschaften und Geschäften mit Rath und That beistehen, insbesondere aber zu vermitteln, daß da, wo dieselben die Erntearbeiten nicht selbst zu beschaffen vermögen, ihnen von Freunden und Nachbarn hilfreiche Hand geleistet werde.

Das Befinden des Prinzen Anton von Hohenzollern, der schwer verwundet im Lazareth zu Königinhof liegt, hat sich wider Erwarten gebessert. Man hat ihm einen Gypsverband angelegt und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er am Leben erhalten werde. Die Fürstin, seine Mutter, war auf dem Wege zu ihm, wurde aber ersucht, umzukehren, um den Kranken nicht aufzuregen.

Die Transporte schwerer Belagerungsgeschütze nach Böhmen sind jetzt fast beendet und dem zur Operation gegen die böhmischen Festungen gebildeten Berennungscorps ein furchtbarer Belagerungspark zur Disposition gestellt. So sind von den rheinischen Festungen und von Magdeburg aus allein 280 gezogene Geschütze nach Böhmen gesendet worden.

Unter den vielerlei erbeuteten Gegenständen, welche nach Berlin ins Zeughaus geschafft worden sind, befindet sich auch ein vollständiger Regiments-Altar; derselbe birgt in seinem Innern sämmtliche beim Gottesdienst gebräuchlichen Geräthe, die zum Theil sehr werthvoll sein sollen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin hat, wie aus Heringsdorf mitgetheilt wird, zum Gedächtniß des Sieges bei Königgrätz, der hauptsächlich durch das rechtzeitige Eingreifen des Kronprinzen gewonnen ward, auf dem Reiherberge bei Faugel eigenhändig eine Fichte gepflanzt.

Zur Sicherstellung des Briefverkehrs nach und von der Armee in Böhmen und Mähren ist in Görlitz eine Centralstelle errichtet worden, welche sich nur mit Feldpostcorrespondenz befaßt. Die Zahl der täglich ein- und abgehenden Briefe beträgt gegen 180000 und die Bearbeitung derselben, welche die größte Sorgfalt bedingt, wird von 20 Beamten bewirkt.

Magdeburg, 21. Juli. Das 4. Ersatz-Bataillon des 36. Inf.-Regiments ist heute Mittag zur Main-Armee abgegangen. Morgen wird der Nachschub für das 26. u. 66. Regiment zur Armee nach Mähren abgehen. Am 18. Juli ging ein größerer Reconvalescenten-Transport vom 66. Regiment nach dem Kriegsschauplatz in Oesterreich ab. Die in Wittenberg und Torgau cantonnirenden beiden Bataillone Anhalt gehen nach Leipzig zum Reservecorps des Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Minden, 19. Juli. Heute Morgen trafen 1200 bei Aschaffenburg gefangene Oesterreicher hier ein, Italiener und Böhmen.

Königsberg, 20. Juli. Gestern ist die 8. ostpreußische Festungsartillerie-Compagnie zur Belagerung von Olmütz von hier abgerückt. Den Belagerungstrain nimmt sie in Magdeburg auf. — Aus Königsberg sind zwei Ehefrauen ihren Männern während des ganzen Marsches der Armee gefolgt und haben mit bewunderungswürdiger Ausdauer alle Strapazen der mühevollen Wanderung ertragen.

Schleswig-Holstein.

Altona, 20. Juli. Se. Majestät der König von Preußen hat gestattet, daß die Leiche des verstorbenen Generals v. Kalik direct nach Wien gebracht werde. Die Preußen werden die Generalin nebst Dienerschaft und Leiche zu einem davon benachrichtigten Corps Oesterreicher geleiten und die Leiche mit den schuldigen militärischen Ehren auszeichnen.

Kiel, 21. Juli. Das „Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch welche Sammlungen sowie Uebersendungen von Geld u. Lazarethgegenständen an österreichische Behörden und Comités verboten werden.

Sachsen.

Dresden, 21. Juli. Die Schanzarbeiten scheinen als vollendet anzusehen sein und umfassen 5 größere und 2 kleinere Schanzen, sämmtlich auf der Südseite der Stadt gelegen. Die Dimensionen haben durch die preußischen Waffenerfolge in Böhmen eine Einschränkung erfahren. Der Große Garten ist dadurch fast ganz gerettet worden. Die Zahl der Arbeiter betrug in der lebhaftesten Zeit 7000. Der Arbeitslohn beläuft sich auf 100000 Thlr. Das gelieferte Holz und die Eisenbahnschienen für die Blockhäuser kommen dem sächsischen Staate auf 40000 Thlr. zu stehen. Mit der Entschädigung für die aus der Schußlinie entfernten Gebäude belaufen sich die Gesammtkosten auf 200000 Thlr. — Die Berliner Schanzarbeiter haben die Cholera mitgebracht. Bis zum 19. Juli sind 15 Todesfälle zur amtlichen Kenntniß gekommen; 8 Schanzarbeiter, 5 preußische und 1 sächsischer Soldat und 1 dresd. Einwohner.

Leipzig, 21. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat heute mit seinem Generalstabe Altenburg verlassen. Gestern kamen 3 Bataillone Preußen und ein Bataillon Altenburger von Erfurt hier an und wurden nach Altenburg weiterbefördert.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, 25. Juli. Die Bewegung für den Anschluß Nassau's an Preußen hat seit dem Rückzuge der Reichsarmee große Dimensionen angenommen. Eine Deputation hervorragender Notabilitäten befindet sich in dieser Angelegenheit auf dem Wege nach Berlin.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a M, 21. Juli. Vorgestern wurde Joh. Ronge in seiner Wohnung von der Polizei auf Befehl der Commandantur verhaftet und nach der Hauptwache gebracht. Gestern wurde ihm eröffnet, daß er verhaftet sei, weil man der Commandantur angezeigt habe, er sei in Preußen verurtheilt und habe die Strafe noch nicht abgebüßt; er wurde wieder entlassen.

Frankfurt, 21. Juli. Gestern Abend war unsere Stadt wieder in der größten Bestürzung. Es verbreitete sich die

Nachricht, es sei eine neue Contribution von 25 Millionen Gulden über die Stadt verhängt worden. Sämmtliche größere Bankiers hätten zu diesem Zwecke Vorladungen erhalten; die von dem Obercommandanten zu Beiräthen ernannten Senatoren Dr. Müller und Dr. Fellner, hätten erklärt, die Stadt könne diese Summe nicht leisten und darum wiederholt ihre Entlassung eingereicht ꝛc. — Gestern Nachmittags wurden 40—50 Pontons mit dem dazu gehörigen Train nach Hanau zu abgeführt, jedenfalls um über den Main eine Brücke zu schlagen. Es ist wohl auch dies ein Zeichen, daß noch ein Zusammentreffen erwartet wird. Gestern Abend wurden verwundete Preußen hier eingebracht. Die Oldenburger sind heute in aller Frühe abmarschirt.

Ueber die Kriegsgefangenen, welche am 19. Frankfurt passirten, meldet die „Fr. Börsen-Ztg.", daß darunter 1476 Oesterreicher, dabei 8 Offiziere, 520 Baiern (weitere 20 waren in Aschaffenburg entkommen), vom 9., 11. und 15. Regiment, 120 Hessen-Darmstädter, 5 Kurhessen, 1 Homburger u. 1 Nassauer gewesen sind; die Oesterreicher sollen nach Königsberg in Preußen, die Uebrigen nach Köln dirigirt worden sein.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Der Oberbefehlshaber der Main-Armee, General v. Manteuffel, hat bekannt gemacht, daß der Landrath v. Diest als Civilcommissarius die Administration des Herzogthums Nassau, der Stadt Frankfurt und der occupirten Theile Baierns und Hessen-Darmstadt übernommen hat. Sämmtliche Militär- und Civilbehörden werden angewiesen, den Requisitionen desselben Folge zu geben.

Für die außer den schon gezahlten 6 Mill. fl. auf's neue geforderten 25 Mill. fl. ist eine Frist von 4 Tagen gelassen, nach deren fruchtlosem Verlauf Exekution eintreten soll. Der Syndikus Müller ist nach dem Hauptquartier des Königs von Preußen abgereist, um eine Ermäßigung der Kontribution zu erbitten. — Der Geheime Ober-Postrath Stephan ist aus Berlin angekommen, um die Verwaltung der Thurn- und Taxis'schen Post für Rechnung der preußischen Regierung zu übernehmen.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Da über die Zahlung der Kontribution bis zum festgesetzten Termin eine Erklärung Seitens der städtischen Behörde nicht abgegeben war, trat die militärische Exekution ein. Zunächst wurde eine Umquartirung der Besatzungstruppen der Art vorgenommen, daß die Senatoren und andere Personen der städtischen Behörde starke Einquartierung, nicht unter 50 Mann erhielten. Der ältere Bürgermeister, Senator Fellner, ist in der verflossenen Nacht gestorben, man sagt am Schlagflusse.

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 21. Juli. Heute Morgen ist das lübecker Kontingent, ein 550 Mann starkes Bataillon, über Kassel zur Main-Armee abgegangen. Das Bataillon ist nach preußischem Muster gut uniformirt und mit den neuesten Zündnadelgewehren versehen. Die Helme hat es zurückgelassen und sich nur mit der Mütze als Kopfbedeckung versehen. Wie an vielen anderen Orten, so ist auch hier in der Stimmung der Bevölkerung ein wesentlicher Umschwung zu Gunsten Preußens eingetreten.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 21. Juli. Der Ausmarsch unsers Kontingents (des Stabes und der beiden Bataillone) wird morgen früh beginnen, um sich direct nach Frankfurt a. M. zu begeben.

Hannover.

Hannover, 22. Juli. Es haben sich einzelne Militärs verschiedener Grade nach Abschluß der Kapitulation nach dem Süden begeben, um mit den Reichstruppen gegen Preußen zu fechten. Der Civilcommissar hat daher bekannt gemacht, daß diese als Deserteure bei ihrer Habhaftwerdung behandelt werden sollen. — In Celle gab es vorgestern Arbeiterunruhen, die sich gestern Abend wiederholten. In der Nacht ging eine Compagnie Preußen hin und stellte die Ruhe wieder her.

In den bedeutenden Städten und den meisten Landbezirken Ostfrieslands werden Adressen für die Vereinigung des Landes mit Preußen vorbereitet.

Würtemberg.

Stuttgart, 22. Juli. Der König ist zu den Truppen abgegangen, um sich an die Spitze derselben zu stellen. — Die erste und zweite Reserve ist zur Landesvertheidigung einberufen worden.

Baiern.

München, 20. Juli. Die Minister v. d. Pfordten (Baiern), Freiherr v. Dalwigk (Hessen), Freiherr v. Varnbüler (Würtemberg) und v. Edelsheim (Baden) haben hier mehrfache Verhandlungen gepflogen.

Augsburg, 17. Juli. Zu dem sogenannten Bundestage, der jetzt hier sein Heil versuchen will, gehören nur 5 Staaten, Oesterreich, Baiern, Würtemberg, Baden und Darmstadt, die noch Territorialgewalt besitzen und eine eigene Stimme haben. Ferner gehören dazu 4 Staaten, Sachsen, Hannover, Kurhessen und Nassau, die gegenwärtig keine Territorialgewalt besitzen, und von diesen haben Sachsen, Hannover und Kurhessen eine eigene Stimme, Nassau eine halbe. Von den anderen Staaten gehören von der 16. Kurie nur Lichtenstein und Reuß ä. L., von der 12. Kurie nur Meiningen und von der 17. Kurie nur Frankfurt noch zum alten Bunde. Der Augsburger Bundestag besteht also noch aus 13 von den 34 Staaten des alten Bundes, und unter diesen 13 sind 5 jetzt nicht mehr stimmfähig, da sie zu Kurien gehören, von denen in dreien die Majorität und in einer die Hälfte der Kurie fehlt.

Die Augsburger und Nürnberger Landwehrmänner hatten den König gebeten, die Mobilisirung der Landwehr zum activen Dienst unausgeführt zu lassen. Ein Erlaß des Kriegscommando's in Mittelfranken interpretirt nun die Mobilisirungs-Ordre dahin, daß die Landwehr nicht gegen den äußern Feind geführt, sondern nur zum Sicherheitsdienst innerhalb ihres Bezirks verwandt werden soll.

Oesterreich.

Wien, 21. Juli. Der König von Hannover und der Großherzog von Hessen sind hier angekommen. Es heißt, ersterer wolle in Linz Residenz nehmen. — Auch an die Bewohner Oberösterreichs ist eine Aufforderung zur Landesvertheidigung ergangen.

Wien, 22. Juli. Graf Karolyi, Baron Brenner und FZM. Graf Degenfeld haben sich ins preußische Lager begeben. Die Einstellung der Feindseligkeiten soll von heute ab datiren. — Der projektirte Aufruf des Landsturms in Niederösterreich hat großen Schrecken bei der Bevölkerung hervorgerufen und eine Anzahl Landtagsabgeordnete haben dagegen protestirt. Der Statthalter hat sich daher genöthigt gesehen, eine zweite Kundmachung zu erlassen, in welcher er den Landsturm als eine Anwerbung zum freiwilligen Alpenjägercorps verstanden. — Die Polen in Galizien freuen sich über die Niederlagen Benedeks in Böhmen, weil Benedek bei den galizischen Metzeleien 1846 eine Hauptrolle spielte und namentlich den berüchtigten Kindermord in Krakau geleitet haben soll. — Die galizischen Behörden haben aus Wien den Befehl erhalten, die Depositalgelder öffentlicher Kassen und die Archive in Bereitschaft zu halten, um sie auf den ersten Wink nach Ungarn zu schaffen. Die galizischen Kassen werden keinen großen Ueberschuß an

Gelde haben, denn es ist Thatsache, daß im Juni in ganz Galizien nicht mehr als 80000 fl. Staatssteuern eingegangen sind. Die Steuerzahlung hat dort fast ganz aufgehört. — In Tirol sind 6000 Oesterreicher über den Monte Pichera gegangen und haben die Ortschaften Pieve de Cevro und Bececca, wo sich 12000 Italiener befanden, mit Sturm genommen. Die Oesterreicher machten 1000 Gefangene und zogen sich dann, ohne verfolgt zu werden, in eine Position auf dem Monte Pichera zurück. General Kaym hat bei dem Dorfe Condino in Tirol die Italiener zurückgeworfen. In Venedig sind zwei französische Schiffe eingelaufen. Die Oesterreicher sollen am Isonzo eine größere Truppenzahl aufgestellt haben, um Cialdini den Zugang nach Görz und Istrien zu verwehren. — Nach Berichten aus Triest hat Oesterreich den Fürsten von Montenegro wiederholt zu einer Allianz zu bestimmen gesucht, aber vergeblich. Auch der Antrag, den Uebertritt Freiwilliger in den österreichischen Militärdienst, ist abgelehnt worden.

Wien, 22. Juli. Aus Znaim, Brünn, Krems ꝛc. flüchten so viele Familien nach Wien, daß sich die Polizei genöthigt gesehen hat, die Straßenordnung aufrecht zu erhalten. Die Wiener flüchten nach Gratz, Innsbruck ꝛc., denn die Furcht vor den „grimmigen" Preußen ist unbeschreiblich. Die Winzer bringen ihre Vorräthe nach Wien. Viele Familien verproviantiren sich auf längere Zeit, um im Falle einer Invasion nicht in Verlegenheit zu kommen. — Zu Jamnitz in Mähren brach unmittelbar nach der Flucht der kaiserlichen Behörden eine Judenverfolgung aus. Der Pöbel fiel über die zahlreichen Häuser der Juden her, stahl, was werthvoll und transportabel war, und zerschlug das übrige. Auch die Synagoge wurde geschändet und beraubt. — Die Silbersendungen der Nationalbank, die auf der Donau nicht mehr befördert werden können, gehen auf der Südbahn nach Ungarn und sind bereits 4 Züge mit je 3000 Centner Silber durch Steiermark passirt. — Die kaiserlichen Garden sind zum größten Theil in Ofen angekommen. Der Capitain der Arcieren-Leibgarde, Feldmarschall Graf Wratislaw, und der Hauptmann der Trabantengarde, FML. Baron v. Heß, sind ebenfalls daselbst eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Ein Anschlag an der Börse sagt: Oesterreich hat die Friedenspräliminarien angenommen. — Die „Patrie" schreibt: Die Benachrichtigung von der Annahme der Friedenspräliminarien von Seiten Oesterreichs ist vergangene Nacht hier eingetroffen u. die französische Regierung hat den König von Preußen sofort davon benachrichtigt. Die preußische Regierung hat alsbald nach Florenz telegraphirt und den König von Italien eingeladen, den Waffenstillstand, welcher der Annahme der Präliminarien folgen soll, mit zu unterzeichnen. Die Bedingungen des Waffenstillstands werden gegenwärtig im preußischen Hauptquartier debattirt. Als preußische Kommissarien fungiren Graf Bismarck und General Moltke. Graf Barral wird Italien vertreten. — Der „Moniteur de l'Armee" sagt: Die Preußen haben den Sieg den geschickten Manövers ihrer Generäle und dem herzhaften Vordringen ihrer Soldaten in den Bajonetangriffen zu danken.

Amerika.

Aus Havanna ist die Nachricht eingegangen, daß am 27. Juni in Puerto del Principe ein Aufstand der Kreolen gegen die spanische Regierung ausgebrochen ist. Spanische Truppen wurden gegen die Aufrührer gesendet. Dieselben sollen ein spanisches Detaschement geschlagen und sich, 7000 Mann stark, in die Berge zurückgezogen haben. In der Nähe von Nuevitas erschienen 4 chilenische Kriegsschiffe und setzten 2000 Mann ans Land, um der Insurrection zu Hilfe zu kommen.

Vermischte Nachrichten.

— Ein in Berlin eingebrachter sächsischer Gefangener erzählt seine Gefangennahme folgendermaßen: Wir standen am linken Flügel bei Chlum in einem Kartoffelfeld ganz ruhig. Pauß! da schießen die Braißen, und eine Menge meiner Kameraden ducken sich. — Pauß! Pauß! da schießen sie ein zweites Mal. Andere Kameraden ducken sich wieder. Ich denke, die wollen Kartoffel ausgraben. Pauß! da schießen die Braißen zum dritten Mal. Nun stand ich allein, denn alle Andern hatten sich geduckt. Da denke ich mir, duck' du dich auch und such' Kartoffel. Wie dann die Braißen kommen, haben sie mich aufgelesen und mitgenommen. Die Anderen aber konnten nimmer aufstehen!

— In Bezug auf das Bubenstück in Trautenau, wo die preußischen Soldaten von Einwohnern mit siedendem Oel begossen wurden, erinnert die „N. Pr. Ztg." daran, daß das jetzige Trautenau zum großen Theil preußischer Wohlthätigkeit sein Dasein verdankt. Vor einigen Jahren brannte es gänzlich nieder und appellirte mit dem besten Erfolge an die preußische Wohlthätigkeit. Allein in Berlin wurden 38000 Thlr. zusammengebracht. Für diese milden Gaben haben nun die Trautenauer an den preuß. Truppen ihren Dank abgestattet.

— In dem Gefecht bei Gitschin machte der Sergeant Fischer mit noch 4 Husaren (von den Blücherschen Husaren) einen solchen ungestümen Angriff auf die zurückweichenden Feinde, daß diese, wahrscheinlich noch viel mehr Husaren vermuthend, theils in wilder Flucht sich auflösten, theils um Pardon baten. Unter dem Jubel der Kameraden brachte Fischer mit seinen 4 Husaren 350 österr. Gefangene ein.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Allemannia, Capitain Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 7. Juli von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 55 Passagiere in I. Cajüte, 120 Passagiere in II. Cajüte und das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch den Laderaum mit Waaren.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Borussia, Capitain Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn Aug. Bolten, William Miller's Nachf., am 14. Juli von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 56 Passagiere in der Cajüte und war das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch der Laderaum mit Waaren.

Hamburg, 20. Juli. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Bavaria, Capitain Taube, am 7. dieses von Newyork abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 11 Tagen 12 Stunden am 19. dieses 1¼ Uhr Nachmittags in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Hävre bestimmten Passagiere gelandet, um 4 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 119 Passagiere, 27 Briefsäcke und 913,579 Dollars Contanten.

— In Nordamerika, wo die jetzt emancipirten Neger bisher im Naturzustande lebten, werden dieselben nun in Masse getraut. Neulich fanden sich in einem Dorfe bei Washington 217 Paare zur Trauung ein, dabei steinalte Leute mit Enkeln und Urenkeln. Die sämmtlichen „Brautleute" wurden im Halbkreise aufgestellt und empfingen in Partien von 15 bis 20 Paaren den priesterlichen Segen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath des Kreises Freistadt, Freiherrn v. Heinitz, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Steueraufseher Biewald zu Oppeln das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Chronik der Kriegs-Ereignisse.

Nach der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: Richtung der 1. Armee (unter Sr. Majestät dem Könige und dem Prinzen Friedrich Karl) auf Brünn, der 2. Armee (unter dem Kronprinzen) auf Olmütz und des Elbkorps (unter General Herwarth von Bittenfeld) auf Iglau (mährische Grenzstadt auf dem geradesten Wege nach Wien) zu. 8. Juli (Vormittags 9 Uhr): Prag von preußischen Truppen unter General-Major von Rosenberg-Gruscyznski besetzt. 9. Juli (Nachm. 1 Uhr): Verlegung des königlichen Hauptquartiers von Pardubitz nach Hohenmauth (in Böhmen). 10. Juli: Die 1. Armee (Prinz Friedrich Karl) überschreitet die mährische Grenze an verschiedenen Punkten und geht in südöstlicher Richtung vorwärts. Gefecht bei Saar (in Mähren, unweit der böhmischen Grenze) zwischen der preußischen Avantgarde (Ulanen) und österreichischen Husaren. Verlegung des königlichen Hauptquartiers nach Zwittau (in Mähren). Nachdem die von Eisenach westwärts auf Fulda zurückende preußische Main-Armee am 4. Juli die bairische Kavallerie bei Hünfeld zurückgeworfen und das bairische Hauptkorps in den Gefechten bei Dermbach u. s. w. zwischen Werra und Fulda zur Seite gedrängt hatte, darauf zwischen beiden feindlichen Korps (dem gemischten Bundes-Armeekorps unter Prinz Alexander von Hessen und den Baiern) im Fuldaischen südlich gezogen war, schwenkte sie von Fulda und Schlüchtern (in Kurhessen) aus, wo die Division Goeben am 8. gestanden, links ab, und wendete sich am 9. nach Unterfranken. Am 10. forcirt die Avantgarde des General von Manteuffel (die Division Goeben) die Uebergänge über die fränkische Saale und schlägt die Baiern, welche hinter der fränkischen Saale Stellung genommen, an 5 Punkten, bei Hausen (an der fränkischen Saale in Baiern), Waldaschach (nördlich von Kissingen in Baiern), Friedrichhall, Kissingen und Hammelburg. Hartnäckiger Kampf bei den beiden letzteren Orten. Nachmittags wird Kissingen von den Preußen besetzt. Die Baiern ziehen sich am 11. Abends auf das linke Mainufer zurück. 11. Juli: Ein preußisches Korps (von Koblenz herkommend) besetzt einen Theil des Herzogthums Nassau (die Lahn und das Hochplateau zwischen Schwalbach und Nassau; Ems, Nassau u. s. w.). Reitergefecht in Tischnowitz (in Mähren, $2\frac{3}{4}$ Meilen nordwestlich von Brünn) zwischen der Avantgarde der 1. Armee unter Führung des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg (2te Garde-Dragoner) und österreichischen Ulanen. Der Eger-Bezirk (im nördlichen Böhmen) von preußischen Truppen besetzt. 12. Juli (Vormittags um 10 Uhr): Brünn, Mährens Hauptstadt, von den Vortruppen der 1. Armee (8000 Mann und 2500 Pferde) unter Führung des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg besetzt. — Gegen Abend zieht Prinz Friedrich Carl an der Spitze der Division Mannstein in Brünn ein. (Die preußische Besatzung 50000 Mann.) (Gegen Abend): Das königliche Hauptquartier von Zwittau nach Czernahora (in Mähren, 5 M. südlich von Zwittau und 3 M. nördlich von Brünn, auf der Straße nach Brünn) verlegt. 13. Juli (Vormittags): Preußische Truppen ziehen in Komotau und Teplitz ein. Das königliche Hauptquartier nach Brünn verlegt. Se. Majestät der König zieht in Begleitung des Prinzen Carl, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin u. A. um 3 Uhr Nachm. in Brünn ein. (Abends): Gefecht bei Laufach ($1\frac{1}{2}$ nordöstlich von Aschaffenburg.) Die Brigade Wrangel (von der Division Goeben) schlägt die angreifende darmstädtische Division zurück. 14. Juli: Nachdem die Division Göben (von der preußischen Main-Armee) die Baiern am 10. in den Gefechten bei Kissingen und Hammelburg über den Main zurückgeworfen, wendet sie sich nach Gemünden (an der Mündung der fränkischen Saale in den Main) und dringt von da auf der den Spessart durchschneidenden Linie Gemünden-Lohr-Aschaffenburg nach Westen gegen das Armeekorps des Prinzen Alexander von Hessen vor, um eine Vereinigung mit den Baiern zu verhindern. Nach der Zurückwerfung der Darmstädter am 13. Abends bei Laufach erfolgte am 14. das scharfe, aber siegreiche Treffen bei Aschaffenburg gegen die vereinigten Oesterreicher, Kurhessen und Darmstädter unter dem FML. Grafen Neipperg. Aschaffenburg wird von den Preußen erstürmt und der Feind über den Main zurückgeworfen. Eine weitere Folge dieses Sieges ist die Räumung von Frankfurt a. M. und von Hanau von Seiten der Bundestruppen. 14. Juli: Die Markgrafschaft Mähren, mit Ausnahme der Festung Olmütz, von der österreichischen Armee geräumt. (Morgens): Preußische Truppen überschreiten bei Jetzelsdorf von Mähren her die Grenze des Erzherzogthums Nieder-Oesterreich und setzen ihren Marsch nach Widhofen an der Thaya fort. General Herwarth besetzt Znaym an der Thaya (nahe der Südgrenze Mährens, auf dem Wege von Iglau nach Wien, 10 Meilen von Wien entfernt.) (Nachmittags): Die preußische Garnison von Troppau rückt ins Innere Oesterreichs ab. In der Nacht besetzt neues preußisches Militär die Stadt. 15. Juli: Nachdem die 2. (Kronprinzliche) Armee, bei der sich auch das Gardekorps befindet, von den Elb-Uebergängen zwischen Pardubitz und Königgrätz, über Hohenmauth und Mährisch-Trübau, direkt auf Olmütz marschirt war und im Süden von Olmütz bei Proßnitz, an der Olmütz-Brünner Chaussee, Stellung genommen hatte, erfolgt am 15. (Sonntag Nachmittags) ein siegreiches Gefecht bei Tobitschau (südlich von Olmütz, zwischen Proßnitz und Prerau in Mähren) zwischen der Brigade von Malotki vom 1. Armeekorps unter persönlichem Commando des Generals von Bonin gegen die österreichische Brigade Rothkirch (18 Geschütze erbeutet und 400 Gefangene gemacht.) Durch den Sieg kommt die Eisenbahn von Prerau bis Lundenburg in den preußischen Besitz, so daß die noch bei Olmütz stehenden österreichischen Truppen von Wien abgeschnitten werden. Die preußische Besatzung von Teplitz zieht weiter nach dem Innern des Landes. Vorpostengefecht bei Jetzelsdorf zwischen preußischen Truppen von der Herwarthschen Armee und der österreichischen Brigade Wallis. Da sich die Verhandlungen wegen einer dreitägigen Waffenruhe zwischen Preußen und Oesterreich zerschlagen, so gehen preußische Truppen auf Wien vorwärts. 16. Juli (Morgens): Prinz Friedrich Carl besetzt Lundenburg (an der Thaya, 10 Meilen nordöstlich von Wien), den Knotenpunkt der Eisenbahnen Brünn-Wien und Olmütz-Wien, und geht bei Skalitz ($3\frac{1}{2}$ Meile nordöstlich von Lundenburg, bereits auf der linken oder ungarischen Seite der March, gegenüber der Göding), an der Straße die von Olmütz her zwischen der March und den kleinen Karpathen nach Preßburg führt, über den Marchfluß. Göding (auf dem rechten oder mährischen Ufer) und Skalitz werden von der 7. und 8. Division des 4ten Armeekorps besetzt. 16. Juli (Abends): Einzug der preußischen Brigade Wrangel von der Division Göben unter Führung der preußischen Generale Vogel v. Falckenstein, Göben, Wrangel und Treskow in Frankfurt a. M. — (Am 17ten langt auch die Division Kummer in Frankfurt an.) (Nacht): Preußische Truppen ziehen durch Podersam (im Egergebiet im nordwestlichen Böhmen) weiter vor. 17. Juli: Die Preußen besetzen Höchst (am Main, westlich von Frankfurt

a. M.). Die übrigen Divisionen des 4. Armeekorps rücken in der Richtung auf Wülfersdorf im Erzherzogthum Oesterreich an der Thaya vor. Prerau (3 Meilen südlich von Olmütz) von der Armee des Kronprinzen besetzt. 18. Juli (Abends): Das königliche Hauptquartier nach Nicolsburg (dicht an der Grenze von Mähren südlich von Brünn; 2 Meilen westlich von Lundenburg und 12 Meilen von Wien entfernt) verlegt. 19. Juli: Die kurhessischen Provinzen Hanau und Fulda werden durch den Administrator Kurhessens, von Möller, im Namen der preußischen Regierung in Besitz genommen. 20. Juli: Darmstadt von der preußischen Brigade Kummer besetzt. Ebenso wird Biberich im Herzogthum Nassau von preußischen Truppen besetzt. 21. Juli: Oesterreich nimmt Preußens Vorschlag einer 5tägigen Waffenruhe an. 23. Juli: Der österreichische Kriegsminister General von Degenfeld und der Graf Karolyi treffen im Hauptquartier zu Nicolsburg ein.

Ein Dämon im Dorfe.

Eine Erzählung nach Thatsachen von Julius Mühlfeld.

Fortsetzung.

Der Baron hatte ruhig und mild gesprochen ohne jeden Anflug von Stolz, aber auch mit einer Bestimmtheit, welche etwas Ueberzeugendes hatte. Als er geendet, erhob er sich von seinem Platze, aber nicht so der Freischulze, welcher des alten Steffens Rathes eingedenk, sich so leichten Kaufes nicht abweisen lassen mochte.

„Herr Baron,“ sagte er selbstgefällig, „ich glaube, daß diese schnelle Antwort nicht Ihr letztes Wort war. Was heißt heutzutage Stand? Es ist das ein curioses Ding, was wenig nützen, aber den Bettler nicht einmal vor dem Hungertode schützen kann, wenn er kein Brot hat. Deshalb ist Geld die wichtigste Losung, und Geld habe ich, Herr Baron, und meine Tochter soll nicht als Bettlerin zu Ihnen kommen. Ich gebe meiner Tochter fünfzig Tausend Thaler baares Vermögen als Heirathsgut, ohne das gerade sehr zu empfinden.“

„Das nützt nichts und ändert nichts an der Sache, Herr Freischulze. Meine Grundsätze ...“

„Sind fünfzig Tausend nicht genug, so gebe ich siebzig Tausend — o, Herr Baron, wo es das Glück meiner einzigen Tochter gilt, würde ich mich nicht lumpen lassen.“

„Nein doch, nein, Herr Freischulze, ich denke doch ...“

„Nun wohl, so machen wir es rund, hundert Tausend Thaler, Herr Baron, ich gebe meiner Tochter hundert Tausend Thaler — und nun schlagen Sie ein, ich denke, wir sind einig,“ unterbrach ihn der Freischulze unbeirrt und hielt ihm nun seine derbe schwielige Hand entgegen.

Aber jetzt riß dem Baron die Geduld. Sein Gesicht nahm einen strengen, stolzen Ausdruck an, wie er nur selten an dem im Selbstbeherrschen längst Meister gewordenen Manne zu bemerken war, und Purpurröthe färbte ihm Wangen und Stirn. Heftig rief er aus:

„Herr Freischulze, Sie unterstehn sich, mir gemeine Gesinnung unterzuschieben — mit welchem Rechte thun Sie das! Ich habe Ihnen meine ablehnende Antwort offen und ehrlich mitgetheilt und Ihnen meine Principien in der angeregten Frage frei enthüllt. Es sind das Grundsätze, Herr Freischulze, und wenn Sie die Aussteuer Ihrer Tochter auf eine Million zu erhöhen vermöchten und ich wäre selber arm, sie würden dieselben bleiben. Halten Sie mich für einen Krämer, der mit seinen Ueberzeugungen Schacher treibt und sie an den Meistbietenden losschlägt? Noch einmal, Herr Freischulze, eine Verbindung meines Sohnes mit Ihrer Tochter ist Unmöglichkeit — und nun, ich bitte, kein Wort mehr in dieser Angelegenheit.“

Jetzt war aber auch des Freischulzen Zorn erwacht. — Sein Gesicht wurde kirschroth und giftig frug er:

„Soll das das letzte Wort sein, Herr Baron? So soll meine Tochter beschimpft werden durch Ihre Weigerung?“

„Ein Freiherr von Moor spricht nur einmal,“ entgegnete der Baron stolz, bot seiner Gemahlin den Arm und entfernte sich mit ihr nach kurzem Gruße.

Als der Freischulze sich allein sah, ballte er wild die Fäuste und murmelte Verwünschungen vor sich hin. Das Scheitern seines Lieblingsplanes war ein harter Schlag für ihn, den er nicht mit Geduld zu ertragen vermochte. Wüthend verließ er das Schloß und stürmte durch das Dorf. An den alten langgenährten Haß gegen den Baron, welcher für seine speculative Berechnung einen Moment lang freundschaftlichern Gesinnungen gewichen war, brach von Neuem wild hervor und machte sich in heftigen Auslassungen Luft. Daß er selber durch des Barons Auftreten in Moorheim an Ansehen eingebüßt hatte, vermochte er noch eher zu vergeben und es wog das in seinem Hasse nicht so schwer, als das Verschmähen seiner Tochter, die sein Stolz war. Wilde Rachedämonen zuckten in ihm auf und nahmen seelenvergnügt von seinen Gedanken Besitz. Rache! Rache! Das war die einzige Vorstellung, welche seine erregten Leidenschaften festhielten. Rache an dem Baron sollte seine Wuth kühlen, seinen verletzten Stolz versöhnen. So eilte er wie ein böser Dämon durch das Dorf, dessen Gebäude sich auf beiden Seiten der Straße so freundlich, so recht den Eindruck solider Wohlhabenheit erweckend, daß man seine Freude daran haben konnte, hinstreckten. Der aufgeregte Mann sah Nichts davon — er stürmte wie blind in sein Haus, an dem Junker vorüber, der eben im Begriff war fortzugehen, ohne denselben zu sehen, und hinein in Steffens Kammer.

Vor dem Greise packte er denn von Neuem seinen aufgehäuften Groll aus und die Beiden saßen über eine Stunde so zusammen, gleich Rachegeistern der Unterwelt, und als sie sich endlich trennten, da war auch ihr Losungswort: Rache an dem Baron. „Jetzt habe ich Dich, wo ich Dich haben wollte — jetzt, Moor, hüte Dich, die Stunde der Vergeltung für ein verpfuschtes Leben ist da,“ knirschte der Greis, als er allein war und in seinen Augen leuchtete es auf wie Triumpf der Hölle.

4.
Familienrath.

Der Baron von Moor führte seine Gemahlin aus dem Gemache, in welchem er die seltsame Unterredung mit dem Freischulzen gehabt hatte, in ihr Zimmer.

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 60 des Boten aus dem Riesengebirge.

28. Juli 1866.

Sie sprachen unterweges kein Wort miteinander, aber an dem leisen Zittern seines Armes, in welchem der ihrige ruhte, erkannte die Baronin die Aufregung des sonst so ruhigen Mannes, eine Aufregung, wie sie sie selten kaum jemals an ihm gesehen hatte.

Der Baron geleitete seine Gemahlin zu ihrem Divan. Sie ließ sich langsam und würdevoll wie immer darauf nieder, strich sorgfältig die schweren Falten ihres seidenen Hausgewandes zurecht und endlich, mit feinem Lächeln den im Zimmer auf und nieder Schreitenden verfolgend, der mit wichtigen Gedanken zu ringen schien:

„Nun, Herr Gemahl, was sagen wir nun?"

„Ja, Mathilde, was sagen wir nun?" wiederholte der Baron mit ziemlich komischem Ausdruck.

Nach diesen Worten setzte er seine Zimmerpromenade fort, und es entstand wiederum eine ziemlich lange Pause.

Endlich blieb der Baron vor seiner Gemahlin stehen und sagte in nichts weniger als angenehmer Stimmung das Resumé seines Nachdenkens mittheilend:

„Ich kann es überlegen, wie ich will, ich komme zu keinem anderen Resultate, als daß uns diese alberne Geschichte auch den Rest unseres Familienglückes rauben wird. Bernhard ist ein echter Moor, deren Eigenwillen und Starrsinn bekannt ist, besonders in jungen Jahren. Bernhard hat die besten Anlagen zu diesem Familienfehler, wir dürfen uns das nicht verläugnen. Ich weiß nicht, wie weit die Leidenschaft für das Freischulzentöchterlein in ihm Platz gegriffen hat, aber so viel ist sicher, Verbot und Gewalt gegen dieselbe hier im Dorfe, hieße Oel in das Feuer gießen und auf das entschiedenste erzeugen, was vielleicht noch nicht vorhanden. Denn bei Bernhards Jugend und Unerfahrenheit, halte ich jetzt das Ganze doch noch mehr für Kinderei, aus der sich der Freischulze, welcher eines Barons Schwiegervater werden möchte, eine Art Elephanten geschaffen hat. Deshalb giebt es nur eine Alternative, entweder wir lassen die Sache ruhig gehen, wie sie will, und kümmern uns nicht darum, ob unser Sohn zur Schande seines Standes eine Liebschaft mit dem Bauermädchen unterhält, vielleicht sie später einmal als Frau von Moor in dieses Schloß führt, oder wir trennen uns von Bernhard, schicken ihn sofort in die Residenz und lassen ihn dort Carriere machen. Eine militairische oder diplomatische, je nach seiner Neigung. Nun wähle Du, Mathilde, welches Uebel von beiden Dir das geringere däucht."

Die Baronin hatte den Worten des Gatten aufmerksam zugehört. Ihre schönen blauen Augen hingen gleichsam an seinem Munde und ihre feinen, beinah durchsichtig zarten Züge hatten nur einmal während der Rede ihres Gatten eine Bewegung gezeigt. Als er die Möglichkeit einer Liebschaft, wohl gar Verheirathung des Sohnes mit der Freischulzentochter erwähnte, war es wie ein nervöses Zucken durch diese Züge gegangen. Als er geendet hatte, richtete sie sich empor, stolz und mit sichtbaren Zeichen der Indignation:

„Wie kann da von einer Wahl die Rede sein, wo die Alternative Ehre oder Schande heißt? Sind wir entartet, daß wir da noch wählen sollen? Ja unserm Hause soll stets der Weg der Ehre der einzig rechte sein und bleiben. Ich bin mit Dir einverstanden, Bernhard muß fort und das sobald als möglich. Jede Minute seines ferneren Hierseins würde nur Qual für mich werden. Sprich mit unserm Sohne, für was er sich entscheidet, mag er bestimmt werden, aber fort muß er, fort um jeden Preis. Wird doch durch seinen Weg in die Residenz auch mir ein geheimer Wunsch erfüllt! Dort wird man sich freuen, wieder einen Moor zu sehen, in deren Händen von Alters her die wichtigsten Aemter des Fürstenhauses geruht haben, und es konnte doch auch Dein Wunsch nicht sein, daß auch unser Sohn um unsertwillen das Exil von Moorheim für sein Leben erwähle, in welches wir gegangen sind, weil Du der rechtschaffene Vertraute eines Fürsten warst und es verschmähtest, ein Achselträger zu sein. Dieses Bewußtsein ist es, welches mir Moorheim erträglich macht; aber durften wir auch unsern Sohn im Egoismus der Elternliebe zu diesem Exil verdammen?"

„Du fühlst Dich in Moorheim unglücklich, Mathilde?" frug der Baron erschrocken, „Du vermissest die Residenz, den Hof, die Kreise, in welchen Du einst geglänzt hast — fühlst Dich unbehaglich in dieser Umgebung von Bauern, neben denen Dein Gatte ein Bauer mit geworden ist?"

„Du mißverstehst mich, Moor, so meinte ich es nicht und so fühle ich nicht. Wenn wir vor sechs Jahren in der Residenz geblieben wären, würde ich unglücklich geworden sein, denn dort war Dir vom Fürsten Beschimpfung widerfahren; in Moorheim bin ich glücklich, denn hierher haben wir unsere Ehre gerettet. Und was Du da sagtest vom Bauer, Moor, gelt, Du glaubst es selber nicht? Ich müßte ja sonst wahrhaftig versuchen, eine Bäuerin zu werden, um Dir zu gefallen."

Sie lächelte ihn so freundlich, ja so zärtlich an, wie es diesen stolzen Zügen nur möglich war, und reichte ihm so lächelnd die Hand, welche er an seine Lippen zog.

„Ich danke Dir," erwiederte er, „denn ich muß Dir gestehen, das Bewußtsein, Dich nicht glücklich zu wissen, würde mich sehr schwer bedrückt haben. Und über Bernhard?" —

„Sind wir einig, mein Freund. Er mag wählen, welche Carriere ihm am meisten zusagt, und mit einem Empfehlungsbriefe an den Hofmarschall, meinem Bruder, mag er getrost in die ihm neue Welt und auf die neuen Bahnen wandeln, welche für meinen Theil Nothwendigkeit und Neigung zu gleicher Zeit vorschreiben."

„Aber wir werden dann recht allein und vereinsamt sein, Mathilde."

„Das werden wir freilich, Moor, aber es geht nicht anders und es ist das vieler Eltern Loos; nachdem sie ihre Kinder groß gezogen haben, ziehen dieselben hinaus zum Wetten und Wagen, das Glück zu erjagen und lassen die Eltern allein im stillen heimischen Neste."

„Aber Du wirst sie sehr vermissen, Mathilde, wenn die Kinder dann Beide draußen sind! Das Exil wird Dir noch einsamer werden — und Du warst es doch ganz anders gewöhnt.“

„Du wirst sie auch vermissen, Moor, und wenn wir Beide vermissen, werden wir Beide um so fester zu einander halten müssen, um uns gegenseitig die Zeit zu verkürzen. Auch kann ja, wenn es uns gar zu einsam werden will, Adeline auf ein paar Wochen zum Besuch kommen. Wir werden uns schon einrichten, lieber Mann, und das Bewußtsein, daß wir die Entbehrungen als eine Pflicht, für die Ehre und die Reinheit unseres Hauses und Wappens ertragen, wird uns dabei behülflich sein.“

„Du bist eine muthige Frau, Mathilde, und ich danke Dir dafür. Vielleicht schenkt uns Gott die Gnade, daß wir einmal an den Kindern noch die Freude erleben, sie recht glücklich und in angenehmen und würdigen Verhältnissen zu sehen und die Früchte unserer heutigen Entbehrungen zu erndten. Ich spreche nachher mit Bernhard, schreibe Du, meine Theure, sobald als möglich den Brief an Deinen Bruder, den Hofmarschall.“

Während so im Schlosse ein paar Eltern ernste Ueberlegung pflogen, und einem bisher in den einfachsten und unbefangensten Verhältnissen dahinrollenden Lebensschiffe eine andere Richtung und neue Bahnen vorschrieben, verweilte derjenige, welchem diese Berathungen galten, ahnungslos, welches Gewitter sich über seinem Haupte und über seiner zärtlichen Tändelei mit Maria emporzöge, in dem Freischulzenhofe und wich nicht von dem Mädchen. Maria hatte ihn so freundlich willkommen geheißen, daß er sich dadurch ganz beseligt fühlte; er eilte mit ihr von einer ihrer häuslichen Verrichtungen zur andern, in Küche, Keller oder Boden, scherzend, neckend, tändelnd und vergaß dabei den Flug der Zeit, und die Heimkehr und die Mutter, welcher er noch nicht guten Morgen gesagt hatte und den Hauslehrer, welcher ihn zum Unterricht erwartete.

Bernhard von Moor war eben erst sechszehn Jahre alt, ein schlanker, blonder noch etwas neckiger Geselle, aber durchaus weder körperlich noch geistig seinen Jahren voraus, oder für dieselben auffallend entwickelt. So erschien er denn neben dem zwei Jahr älteren und wirklich nicht nur völlig entwickelten, sondern auch in Haltung und Anstand ein wenig imponirenden Mädchen etwas sehr knabenhaft und linkisch, und die Idee, diese Beiden mit einander zu verheirathen, vermochte wohl ein Lächeln zu erregen. Gewiß hatte auch noch Niemand weniger daran gedacht, als die Beiden selber, denn Bernhard hatte schwerlich schon einmal ein bestimmtes Ziel für seine kindliche, mehr verehrende als verlangende Liebe erkannt und Maria mit ihrer ruhigen Freundschaft für den Junker, die sich noch niemals zu einer zärtlichen Wallung verstieg, hatte ebenfalls schwerlich sich als einstigen Gipfelpunkt dieser Freundschaft eine Verheirathung gedacht und würde die Pläne ihres Vaters, wenn sie dieselben erfahren hätte, jedenfalls höchst komisch gefunden haben.

Fortsetzung folgt.

Familien - Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

6838. Die Sonnabend den 21. Juli unter Gottes Beista[nd] erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Pauli[ne]** geb. **Meißner**, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich [er]gebenst anzuzeigen **Wiedermann**, Cantor.
Wahlstatt, den 22. Juli 1866.

6916. **Todes-Anzeige.**

Heut früh 1/4 8 Uhr entschlief in Folge hartnäckigen Leber[-]leidens unser geliebter Gatte und Vater, der

Gasthofbesitzer Ferdinand Launte

im 44sten Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten d[es] Verewigten, mit der Bitte um stille Theilnahme bei diese[m] herben Verlust, hierdurch mitzutheilen uns erlauben.
Hirschberg den 25. Juli 1866.

Die Wittwe Launte und deren Kinder.

6887. Entfernten Freunden und Bekannten die schmerzlic[he] Anzeige, daß am 21. Juli c. unser guter Vater, der Stel[len-]besitzer

Gottfried Hornig,

nach kurzem Leiden, in dem ehrenvollen Alter von 79 Jahre[n] 1 Monat 17 Tagen, sanft entschlafen ist.
Zugleich unsern herzlichsten Dank für die rege Theilnahm[e] welche uns von so vielen Seiten bei der Beerdigung des En[t-]schlafenen gezollt worden ist.
Hirschberg. **Die hinterbliebenen Töchter.**

6896. **Todes-Anzeige.**

Gestern Abend halb 8 Uhr starb in Schmiedeberg bei lieb[en] Freunden nach jahrelangen Leiden meine einzige heißgelie[bte] Tochter **Emma**, im 28. Lebensjahre.
Vom tiefsten Schmerz gebeugt, zeige ich dies fernen Ve[r-]wandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahm[e] hierdurch an.
Hirschberg, den 26. Juli 1866.

Verw. **Christiane Schulz** geb. **Moschkau.**

6904. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde unser guter Va[ter,] Bruder und Onkel, der Bäckermeister

Herr Samuel Gottlieb Wehrsig,

durch einen sanften Tod von dieser Erde abgerufen.
Um stille Theilnahme bitten **die Hinterbliebenen.**
Hirschberg, den 24. Juli 1866.

6875. **Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 2[...] d. M., früh 8 Uhr, unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- Großmutter, Frau

Caroline Stumpe geb. Schneider,

nach einem 8tägigen Krankenlager im Alter 67 Jahren 7 [...] und 25 Tagen in ein besseres Jenseits abzurufen. Dies zei[gen] wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit t[ief] betrübt an.
Goldberg u. Löwenberg, den 25. Juli 1866.

G. Stumpe, Kgl. Kreisgerichts-Botenmei[ster] als Gatte.
Anna Hayn, **Ida Kramer**, als Töchter.
Kaufmann **L. Hain**, Sergeant **A. Kramer**, als Schwiegersöhn[e]

6891. Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unser guter Sohn und Bruder, der Königliche Post-Expedient **Ernst Gustav Kindler**, am 19. d. M., im Alter von 29 Jahren, zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Kunnersdorf. **Die Hinterbliebenen.**

6835. **Todes-Anzeige.**

Am 20. d. Mts. entschlief nach langen Leiden unsere gute Mutter und Großmutter, die verw. Frau Stadt-Chirurgus

Christiane Bader, geb. Herrmann,

in dem ehrenwerthen Alter von beinahe 79 Jahren. Um stille Theilnahme bittend, zeigt dies hiermit an: **Emma Lorenz,**

Schmiedeberg, den 20. Juli 1866. **Theodor Lorenz.**

6888. **Nachruf am Grabe**

unsers unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters, des gewesen Bauergutsbesitzers

Karl Krebs zu Kunnersdorf.

Er starb nach langen Leiden am 27. Juli 1865 im Alter von 66 Jahren.

Geprüfter Dulder, Du hast überwunden
Allen Erdenkummer, Sorg' und Qual,
Das beff're Ziel hast Du gefunden
In Gottes reichem Freudensaal.

Dein harter Kampf ist überwunden,
Die Brust ruht aus von lauter Ach!
Durchkämpft sind sie, die Leidensstunden,
Da Dir Dein Herz und Auge brach.

O, schlumm're sanft, nach Tages-Schwüle
Lebst Du in froher Ewigkeit,
Und Deine ganze Seele fühle
Des Himmels große Seligkeit.

Selig, selig ist Dein Loos;
Freundlich lebst Du fort in Frieden
Und dort nahm ewiger Frieden
Sanft Dich auf, Dein Glück ist groß.

Kunnersdorf und Herischdorf. **Die Hinterbliebenen.**

Worte der tiefsten Trauer

nach dem schmerzlichen Tode unsres innig geliebten Gatten u. Schwiegersohnes

Herrn Heinrich Sommer,

Freibauergutsbesitzer in **Polnisch-Hundorf.** Er ward schwer verwundet in der Schlacht bei **Nachod** und starb nach vielen Schmerzen im Lazareth daselbst am 10. Juli 1866 in dem blühenden Alter von 26 Jahren.

Was bang' Dir ahnte, ach! es ist geschehen, —
Zerrissen ist der Liebe zartes Band!
Du, theurer Heinrich, mußtest von mir gehen
Und scheiden bald aus diesem Erdenland!
Drum hallen traurig meine Klagelieder,
Dir, o mein treu geliebter Gatte, nach;
Und thränend blicken meine Augen nieder,
Weil — ach! Dein Tod mein liebend Herze brach!

Die Kriegstrompete klang mit lauten Tönen
Und rief Dich fort ins nahe Böhmenland,
Um mit Gewalt und Schwert da auszusöhnen,
Wo ein Vergleichswort kein Gehör mehr fand.
Du kämpftest tapfer mit den Kameraden,
Ihr fürchtet nicht der Feinde große Schaar;
Ihr suchtet ihm nur überall zu schaden
Und scheutet nicht die Größe der Gefahr.

Der blut'ge Kampf um Nachod war geendet,
Gebrochen war so manches brave Herz,
Doch von Dir hatt' des Herren Hand gewendet
Bisher noch jeglicher Verwundung Schmerz.
Du danktest ihm dafür aus Herzens Grunde
Und ahntest nicht was noch bevor Dir stand.
Ach! eine Kugel brachte Dir die Wunde,
Die bald Dich führen sollt' in's beff're Land!

Wie sehnt'st Du Dich in Deinen Leidensstunden
Nach eines treuen Freundes Trosteswort,
Doch ach! Dein Wunsch hat nicht Erhörung funden,
Der Todesengel führte bald Dich fort.
Und meine Thränen und der Eltern Klagen,
Sie rufen, Theurer, Dich nicht mehr zurück;
Mit schmerzerfülltem Herzen muß ich sagen:
Zu kurz, zu kurz war unser Erdenglück!

So ruhe wohl im kühlen Schooß der Erde,
Wir denken Dein bis unser Auge bricht.
Du bist befreit von jeglicher Beschwerde,
Du schauest alles dort im höhern Licht.
Ein bleibend Denkmal hast Du Dir gegründet
In unsrer Brust und nie wirds untergehn,
Und wenn auch unser Herz einst Ruhe findet,
Dann werden droben wir Dich wiedersehn!

Polnisch-Hundorf und Falkenhain. 6873.

Henriette Sommer geb. **Hoferichter,** als Gattin.
Christian Hoferichter, Freibauergutsbesitzer u. Gerichtsscholz, Frau **Hoferichter** geb. **Zobel,** } als Schwiegereltern.

6926. **Worte schmerzlicher Erinnerung**

an meinen unvergeßlichen Bräutigam, Junggesellen

August Schmidt,

ältester Sohn des Herrn Schmiedemeister **Karl Schmidt.** Er starb den Heldentod für König und Vaterland am 22. Juli im älterlichen Hause zu Steinseifen durch einen Schuß durch's Bein in dem Alter von 26 Jahren 12 Tagen. Sein 2. Bruder **Herrmann** geht noch der Siegesbahn nach.

So starb mein Bräut'gam dort für Preußens Ehre
Victoria spiel'n ihm des Himmels Chöre! —
Er betet dort für seines Königs Ruhm; —
Doch fehlt er mir, ich weine um ihn bitter;
Ach! mußte er im Kriegesungewitter
Geknickt dort werden, wie vom Sturm die Blum'!?

Ihr Anverwandten von gefallnen Helden,
Euch wollt' ich meinen großen Schmerz heut melden,
Daß leichter um die bange Brust mir werd'.
Ich kenne Euern Schmerz und Ihr den meinen,
Und heil'ge Sympathie soll uns vereinen! —
Solch Mitgefühl die Thrän im Aug' verklärt. —

A. J.,
als trauernde Braut des gefallnen jungen Kriegers.

Thränen der Wehmuth u. des tiefsten Schmerzes

auf das frühe Grab unserer unvergeßlichen einzigen geliebten Tochter und Schwester

Jungfrau **Pauline Eberts** von hier.

Geb. den 12. Februar 1837 hier, gest. zu Berlin am 14. Juli 1866.

O! einzige Tochter, uns're einzige Freude,
Du warst so treu, so redlich und so gut,
Jetzt stehn wir traurig in dem größten Leide
Und fleh'n zum Herrn um Stärke, Kraft und Muth!
Ja Alle, die Dein edles Herz erkannten
Dich stets als edle liebe Freundin nannten;
Du bist für dieses Leben uns entflohn
Und weilest nun an Gottes Gnadenthron!

Fern von der Heimath brach im Todesschlummer
Dein treues Auge, uns zum größten Schmerz!
O! welches Leid, o welchen großen Kummer
Macht nun Dein Scheiden unserm Elternherz!
Es ruft umsonst Dich nun der Eltern Sehnen
In Deiner Brüder Kreis, in's Elternhaus zurück;
Und nur der trauten Liebe heiße Thränen
Sie bieten Tröstung uns in diesem Mißgeschick!

Statt Deinem bräutlich holden Myrthenkranze,
Welcher bald Dein liebes Haupt geschmückt,
Umweht der Todeshauch die edle zarte Pflanze!
Ach viel zu früh dem Dasein hier entrückt!
Doch was der Herr hier trennt nach seinem Rath,
Was er betrübt durch unerwartet Scheiden,
Die Herzen treu vereint am Lebenspfad
Er eint sie dort im Lande ewiger Freuden.

Hirschberg im Juli 1866. 6902.

Die trauernden tiefbetrübten Eltern u. Geschwister.

6898. **Worte der tiefsten Trauer**

auf das ferne Grab unsers unvergeßlichen, geliebten, guten ältesten Sohnes, des Junggesellen

Karl Friedrich Wilhelm Rüffer,

Gefreiter in der 12. Compagnie des Königs-Grenadier-Regiment No. 7. Er starb den Heldentod mit Gott für König und Vaterland am 27. Juni auf dem Ehrenfelde bei Nachod, indem er von einer Granat-Kugel in den Unterleib getroffen, zum namenlosen Schmerz seiner Eltern und Geschwister im blüthenvollen Alter von 22 Jahren 7 **Monaten.**

O, großer Gott, welch' tiefe **Wunde**
Hast du geschlagen uns ins Herz,
Als unverhofft uns ward die Kunde,
Zur tiefsten Trauer und zum Schmerz,
Daß **Wilhelm** schon begraben sei,
O, welcher Jammer, welch' Geschrei.

Als Du gingst von unsrer Seite
Ward Dein Abschied uns so schwer,
Denn Du zog'st hinaus ins Weite
Mit dem tapfern Kriegesheer;
Ach, schon bei Nachod floß Dein Blut
Für's Vaterland und Preußens Gut.

Du starbst in Deiner schönsten Blüthe,
Das fällt uns wohl gar schrecklich schwer,
Und auch nicht hier in unsrer Mitte,
Ach, Dich gar nicht mehr wiederseh'n;
Dies, lieber Sohn, ist kaum zu fassen,
Daß Du uns mußt zu früh verlassen.

Hoch über Wolken glänzt der Himmel heiter,
Dort werden wir Dich, **Wilhelm,** wiedersehn,
Dies stärke uns mit Muth und Ruhe weiter,
Des Erdenlebens Thränen-Bahn zu gehn.
So ruh' nun wohl im fernen Lande
Und schlafe sanft im kühlen Sande.

Reichwaldau, den 25. Juli 1866.

Karl Gottfried Rüffer, Bauergutsbesitzer
Johanne Helene Rüffer, geb. **Seifert**
als tieftrauernde Eltern.

6884. **Denkmal trauernder Liebe**

über den plötzlichen Verlust unsers vielgeliebten guten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Stellenbesitzers, Junggesellen

Herrn Herrmann Grüttner,

jüngsten Sohnes des emeritirten Lehrers Herrn **Christian Gottlieb Grüttner** in Höfel.

Er wurde am 9. Mai c. als Reservist zum Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 einberufen und in der Schlacht bei Nachod am 27. Juni c. durch eine feindliche Kugel in den Kopf tödtlich getroffen.
Sein Alter hat er gebracht auf 28 J. 11 M. und 4 T.

Der König rief Dich in das Kriegesheer,
Für Preußens Ehr' und deutsches Recht zu streiten,
Die Schlacht bei Nachod wurde blutig, schwer,
Sollt' Dir und Viel'n das frühe Grab bereiten.
Des Feindes Kugel traf Dein theures Haupt,
Dich, Biedrer, hat der Tod uns viel zu früh geraubt.

Mit Furcht und Hoffnung sahen wir Dich gehn,
Du warst geliebt, geacht't von all den Deinen,
Und ach! wir sollten Dich nicht wiedersehn,
Wir können nicht an Deinem Grabe weinen!
Was Liebe, Treue, Sorgfalt hier gethan,
Erfüllte nicht der frohe Hoffnungsplan.

Ergebung — mildert jedes bittre Leid,
Es stärkt den Glauben an ein höh'res Walten
Und lenkt den Blick hinauf zur Ewigkeit,
Wo Dir der Sieges-Preis war aufbehalten,
Wo Dich Unsterblichkeit und Wonne schmückt,
Und nun verklärt schon auf uns nieder blickst.

Nun ruhe wohl! obgleich in fremder Erd'
Wir Dir Dein Heldengrab nicht können schmücken,
So werden wir am stillen Heimathsheerd'
Dein Bild recht tief in unsre Herzen drücken,
Bis wir auch einst, wann wir zur Ruhe gehn,
Im Siegesglanze wir Dich wiedersehn.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

6889. **Am Jahrestage des Todes**

meines inniggeliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des gewesenen Bauergutsbesitzer

Karl Krebs zu Kunnersdorf.

Er starb nach langen Leiden am 27. Juli 1865 im Alter von 66 Jahren.

Ach! schon ein Jahr ist hingeschwunden,
Vielgeliebtes, theures Vaterherz;
Seit Du den Kelch der Leiden hast bezwungen;
Ueberwunden hast Du Sorg' und Schmerz.
Mir war vergönnt bei Deinem Scheiden
Dein letztes Wort und auch Dein letztes Flehn.

Dir, Vater, konnte meinen Schmerz ich klagen;
Ich theilte mit Dir gerne Freud' und Leid.
Du warst mein Trost in kummervollen Tagen,
Ein Engel mir bei meiner Prüfungszeit,
Darum um Dich mein Auge schmerzhaft weinet,
Besonders da Dein Todestag erscheinet.

Wenn einst nach dieses Lebens Plagen
Ein ewig seliger Morgen dort erscheint,
Wo sich in Freuden wandelt banges Zagen
Und mich im Himmel mit Dir, Vater, eint,
Dann wird kein herber Schmerz, kein bittres Leiden
Und keine Trennung je von Dir mich scheiden.

Drum werden leichter mir der Trennung Schmerzen,
Da Du lebst in dem ew'gen Vaterhaus.
Hochselig in der heil'gen Engel Orden,
Dort treibt Dich kein Geschick, kein Tod heraus.
Ruhe, guter Vater, sanft, schlaf' wohl in Frieden!
Heil Dir, daß Dir ein solch Loos ward beschieden.

Kunnersdorf. **Christiane Fischer**, geb. **Krebs.**
Carl Fischer, Bauergutsbesitzer.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 29. Juli bis 4. August 1866).

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Comm.: Hr. Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Hr. Super. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 24. Juli. Bauunternehmer Hr. Gottfried Schreibner, mit Jungfrau Marie Aug. Jos. Rosemann.

Geboren.

Hirschberg. D. 20. Juni. Frau Töpfermstr. Scholz e. T., Olga Bertha. — D. 2. Juli. Frau Fleischermstr. Hansel e. S., Paul Carl Franz. — D. 3. Frau Brauermstr. Bettermann e. T., Aug. Math. Agnes Ida. — D. 7. Frau des Musketier Schönknecht e. S., Heinr. Herm. Paul. — D. 9. Frau Schneider Bochmann e. T., Anna Maria Emma Ida. — D. 10. Frau Hausbes. Scholz in den Waldhäusern e. S., Ernst Bernhard Emil. — D. 13. Frau Handelsm. Hain e. T., Antonie Agnes Hedwig.

Grunau. D. 8. Juli. Frau Hilfsförster Kahl e. S., Gustav Ewald. — D. 12. Frau Hslr. Scholz e. S., Frdr. Wilh.

Kunnersdorf. D. 6. Juli. Frau Inwohner Rücker e. S, Adolph Erdmann. — D. 9. Frau Inwohner Fuckner e. S, Ernst Wilhelm.

Straupitz. D. 10. Juli. Frau Bauergutsbes. Holzbecher e. T., Ernestine Pauline. — D. 21. Frau Gartenbes. Sommer e. T., Jos. Anna Maria.

Schwarzbach. D. 10. Juli. Frau Inw. Schröter e. S., Carl Aug. — D. 13. Fr. Inw. Brauner e. T., Christ. Ernst.

Landeshut. D. 18. Juli. Frau Fabrikarb. Püschel in N.-Zieder e. T. — D. 22. Frau Haush. Sommer hier e. S.

Bolkenhain. D. 5. Juli. Frau Schlichter Rudolph e. T. — D. 9. Frau Fleischermstr. Schubert e. T. — D. 12. Frau Haushälter Peterwitz e. T. — D. 20. Frau Fabrikarb. Hartmann e. T. — Frau Ackerbes. Knospe e. S. — D. 21. Frau Actuar Friebe e. T. — D. 22. Frau Hutmachermstr. Theen e. Tochter.

Schönau. D. 27. Juni. Frau Inw. Feige hierselbst e. T., Anna Aug. — D. 30. Frau Postillon Sommer e. T., Emma Ernest. Ida. — Frau Inw Hielscher in Ober-Röversdorf e. S., Wilh. Herrm. Osw. — D. 3. Juli. Frau zukünft. bürgerl. Freistellbes. Beer in Ndr.-Reichwaldau e. S., Carl Wilhelm Bruno. — Frau Inw. Koppe in Alt-Schönau e. S., Adam Jul. Rob. — D. 5. Frau Gensdarm-Feldwebel Rösenick e. S., Friedr. Otto Wilh. — D. 7. Frau Mühlenbesitzer Patting in Alt-Schönau e. S., Carl Gustav Emil.

Goldberg. D. 10. Juli. Frau Einw. Werner in Wolfsdorf e. S., Friedr. Herrm. Julius. — D. 15. Frau Handelsmann Pilz e. S., Paul Rich. Fedor. — D. 18. Frau Stellbes. Goldmann e. T., Ida Anna Aug. — Fr. Schäfer Peipe in Reisicht e. T., Joh. Carol. Ernest.

Gestorben.

Hirschberg. D. 18. Juli. Paul Oscar Joh. Heinr., S. des Kgl. Kreisgerichts-Executor Hrn. Schneider, 8 M. 1 T. — D. 19. Florian Korab aus Ungarn, verwundet bei Königsgrätz. — D. 21. Herm. Wilh. Bruno, S. des Seilermstr. u. Musikdirig. Hrn. Schier, 8 M. — D. 21. Ernst Hilse, Füsil. von der 11. Comp. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7, 29 J. 9 M. 13 T. — D. 23. Hr. Gustav Alberti, Vice-Feldwebel von der 9. Comp. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7, Sohn des Kaufmanns-Aeltesten Hrn. Alberti, 21 J. 10 M. — D. 24. Hr. Samuel Gottlieb Wehrsig, Hausbes. u. Bäckermstr., 54 J. 6 M. 12 T. — Agnes Marie Hedw. Ther. Magdal., T. des Schuhmachermstr. Hrn. Hilbig, 2 M. 1 T. — Den 25. Herr Heinrich Ferd. Lunnie, Gasthofbes., 42 J. 6 M 22 T. — Hr. Sigismund Schwabe, Klempnermstr., 45 J. 3 M.

Grunau. D. 24. Juli. Anna Pauline, T. des Häusler Weichenhain, 7 M.

Kunnersdorf. D. 18. Juli. Ernst Wilh., S. des Inw. Fuckner, 9 T.

Straupitz. D. 23. Juli. Ernest. Paul., T. des Bauergutsbes. Hrn. Holzbecher, 11 T.

Hartau. D. 24. Juli. Carl Ernst, S. des Füsilier Liebig im 47. Inf.-Reg., 4 Mon.

Gotschdorf. D. 20. Juli. Robert Reinhold Julius, S. des Inw. Herrmann, 2 M. 8 T.

Landeshut. D. 18. Juli. Gottlieb Peukert, Unteroff. im 1. Schles. Gren.-Reg., a. Breslau, 27 J. — August Büttner, Gren., 7. Comp. 1. Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6, a. Golsdorf, Kr. Liegnitz, 28 J. — Carl Harmzard, Grenadier, 1. Comp. 5. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 45, a. Königsberg (Preußen) 26 J. — D. 19. Gottlieb Tost, Tagearb. in O.-Leppersdorf, 75 J. — D. 20. Joh. Hagemeister, Gefr., 11. Comp. 41. Reg., aus Mallwischken, Kr. Pillkallen, 26 J. — D. 21. Wilh. Breitsch, 7. Comp. 41. Inf.-Reg., aus Heinrichsdorf, Kr. Wehlau, 24 J. — Joh. Schmuda, 2. Comp. 3. Garde-Reg. zu Fuß, a. Dir-

schau, 21 J. — D. 24. Friedr. Steinert, 9. Comp. 2. Ostpr. Gren.-Reg. a. Lissen, K. Angerburg. — Frau des Comtoirdiener Eduard Thiel aus Vogelsdorf, Charlotte geb. Maurer, 56 J. 2 M 26 T.

Bolkenhain. D. 18. Juli. Adolph Reinh., S. des Müllermstr. Rudolph zu Ndr.-Wolmsdorf, 3 M. 10 T. — D. 20. Gren. der 5. Comp. 3. Garde-Reg. zu Fuß Friedrich Reichert a. Cöslin, Prov. Pommern, 24 J., in Folge eines Schusses in die linke Wade. — D. 24. Anna Bertha, T. des Hausbes. Schubert, 3 M. 28 T. — D. 25. Ida Martha Maria, T. d. Garnsortirer Göthert, 3 J 4 M. 14 T.

Schönau. D. 27. Juni. Aug. Henr., 2te T. des Freistellbesitzer Ueberschär in Alt-Schönau, 4 J 1 M. — Wittwe Maria Rosina Käse, geb. Zobel, in Willenberg, 66 J. 6 M. — Gustav Oswald, S. des Mühlenbes. Haude in Ober-Röversdorf, 2 M. 6 T. — D. 2. Juli. Ernst Gustav, S. des Tischlermstr. Schäfer in Reichwaldau, 4 M. 25 T. — D. 9. Ernst Friedr. Osw., S. des Tischlermstr. Blümel, 7 M. 13 T. — D. 16. Jgfr. Christ Carol. Brendel, Stief- u. Pflegetochter des Ackerhäusler Krause in Vorder-Mochau, 21 J. 11 M.

Für König u. Vaterland hauchte auf dem Schlachtfelde bei Nachod am 27. Juni sein Leben aus der Gefr. Wilh. Rüffer in der 12ten Comp. des Kgl. Pr. Königs-Gren.-Reg. 2. Westpreuß., ält. S. des Freibauergutsbes Rüffer in Reichwaldau, 22 J. 7 Mon.

Im hiesigen Lazareth starben:

am 14. Juli der Füs. Carl Uellenberg von der 11. Comp. des Hohenzollernschen Füs.-Reg. Nr. 40, a. Radevorwald Kr. Lennep, Reg.-Bez. Düsseldorf, 22 J 3 M., verw. b. Königgrätz. — Am 15. der Gem. Czeklouja vom 61. O.-st r. Inf.-Reg., geb. aus Ungarn, 22 J., verw. b. Königgrätz — Am 17. der Gren. Aug. Heidemann im 2. Ostpr.-Gren.-Reg. Nr. 3, 6. Comp., a. Rubingen, Kr Insterburg, 22 J.

Goldberg. D. 15. Juli. Fr. Leinweber Hitzer, geb. Liehr, 69 J. 4 M. 14 T. — D. 17. Gust. Herrm. Richard, S. des Einw. Enkelmann, 14 W. — D. 21. Theodor Friedr., S. des Bäcker Fischer, 4 W.

Greiffenberg. D. 28 Juni. Goldarb. H. Altenberger, 60 J. 22 T. — D. 1. Juli. Emil, S. des Schachtmstr. Klahn, 3 M. 4 T. — Anna Bertha, T. des Exekutor u. Gefangen-Aufseher Kröber, 21 T. — D. 9. Marie Paul, T. des Weber Seibt, 1 J. 7 T — D. 17. Emma Marie Auguste, T. des Tischler Kopp, 2 M.

Vogelsdorf D. 16. Juli. C. Gottlieb Klemt, Häusler u Weber, 44 J. 5 M 3 T.

Neundorf. D. 17. Juli Häusler Gottfried Heidrich, 67 J. 1 M. 21 T.

Steinbach. D. 13. Juli Anna Maria, Ehefrau des Gärtner u. Weber G. Gäßner, 60 J. 7 M. 8 T.

Goldentraum. D. 10. Juli. Gust. Herm. Fischer, Füs. beim Königs-Gren.-Reg. Nr. 7, 9. Comp., im Lazareth zu Frankenstein an einer am 28. v. Mts. bei Skalitz in Böhmen erhaltenen Schußwunde durch die rechte Brust, 27 J. 7 M 10 T.

Literarisches.

Bei **C. W. J. Krahn in Hirschberg** ist zu haben:

Lorbeerkränze. Der Frauen Waffen. Am Grabe der Todten.

Drei Lieder aus der Gegenwart.

Herausgegeben

zum Besten für Preußens verwundete Krieger.

Preis 1 Sgr.

Wichtige politische Brochüre!

In der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) ist vorräthig:

Nur keinen faulen Frieden! Fort mit den Vetterschaften!

Preis 1 Sgr.

Zur Feier unserer tapferen siegreichen preußischen Armee.

6794. Sonnabend den 28. Juli, Abends 7½ Uhr, im Saale „zum Kronprinzen": **grosses Vocal- und Instrumental-Concert**, unter gütiger Mitwirkung des Herrn R. Thoma aus Breslau, Frau Brendel, Herrn Georg Henschel, sowie mehrerer hiesiger und auswärtiger geschätzter Dilettanten.

Programm:

„Vive la Prusse", Fantaisie patriotique, für Pianoforte von Condé, Oscar Schmoll. Prolog, Hr. Schweitzer. Arie aus dem Troubadour, Hr. Thoma. a. Spinnlied, b. Perles d'or, von Lichner, Oscar Schmoll. „Des Frühlings Boten", Duett vom Graben-Hoffmann. Sonate Es-dur, von Hauptmann, Herren Kepper und Schmoll. „Der Wanderer", von Schumann, Frau Brendel. L'Inquiétude, für Clavier von A. Dreischock. „Der todte Soldat", Ballade für Bariton von Sobirei, Hr. Henschel. Zwei Lieder für Tenor, Hr. Thoma. Grand-Concert (G-moll) v. Mendelssohn, für Clavier mit Begl. des Orchesters.

Der Ertrag des Concerts ist für die verwundeten Krieger. Entree à Person 7½ sgr. Mehrbeträge werden dankbar angenommen. Billets werden nicht ausgegeben. Programms an der Kasse. Anfang präcis. Der Saal wird dem Zwecke entsprechend decorirt.

Im Interesse des guten Zweckes lade ich ganz besonders dazu ergebenst ein. **Oskar Schmoll.**

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 29. Juli: **Klein Geld.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern. Dienstag den 31. Juli: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Ein alter Dienstbote.** Genrebild in 1 Akt. Zum Schluß, zum ersten Male: **Einberufen,** oder: **Mit Gott für König und Vaterland.** Posse mit Gesang in 2 Bildern.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

6927. **Ernst Georgi.**

An Beiträgen für die verwundeten Krieger

sind ferner bei mir eingegangen:

Gem. Hain 16 rtl. 12 sgr., Hr. Rend. Zimmerlich hier 1 rtl., Fr. Kaufm. Möckel hier 2 rtl., Frl. Rögner hier 1 rtl., Hr. St.-Hpt.-Kass.-Rend. Wiegand hier 2 rtl., Hr. Gutsbes. Stelzer hier 5 rtl., Gem. Gebirgsbauden 3 rtl. 17 sgr., v. d. Herren Lehrern d. ev. Stadtschule hier 6 rtl. 5 sgr., v. d. Schülern d. ev. Stadtsch. hier 19 rtl. 12 sgr. 2 pf., Fr. Hanke hier 3 rtl., Hr. Commiss. Härtel hier 1 rtl., Hr. Lohndiener Günther hier 15 sgr., Hr. Riemer Zöllisch hier 1 rtl., Hr. Kfm. Trump hier 2 rtl., Hr. Dr. Neubeck hier 2 rtl., Hr. C. H. Worbs a. Sei-

dorf 1 rtl., Hr. Fr. L. a. Dresden 10 rtl., Gem. Fischbach 30 rtl., Hr. Geldgießer Stahlberg hier 1 rtl., Hr. St.-Hpt.-Kass.-Contr. Stahlberg 1 rtl., Hr. Kfm. Mich. Vallentin hier 1 rtl., Hr. Apoth. Großmann hier 3 rtl., Prinz Reuß XII. auf Stonsdorf 100 rtl., Frau v. Uechtritz hier 100 rtl., v. d. Frauen zu Arnsdorf und Birkigt 34 rtl. 10 sgr. 6 pf., Hr. Riemermstr. Krause hier 2 rtl., in Erdmannsdorf ges. 2 rtl. 24 sgr. 6 pf., Hr. Kohlenhdl. Hübner hier 1 rtl., Fr. Feldmesser Toussaint zu Hermsdorf 1 rtl., Hr. Pastor Britt hier 3 rtl., Hr. Tischler Schäfer hier 1 rtl., Hr. Müllermstr. Scholz hier 5 rtl., Gem. Hartau 12 rtl. 20 sgr., Gem. Saalberg 19 rtl. 21 sgr., Part. Raupach a. Herischdorf 5 rtl., Hr. Thierarzt Borgmann hier 1 rtl., Hr. C. B. Du Bois hier 10 rtl., Frl. Schneider hier 10 rtl., Frl. Hälschner hier 4 rtl., Hr. Geometer Förster hier 1 rtl., Hr. Rittergutsbesitzer Thamm auf Waltersdorf 50 rtl., Hr. Förster Herrmann a. Seidorf 2 rtl., Hr. Pastor Reckette in Hohenfriedeberg, Ertrag zweier Collecten 18 rtl. 10 sgr., Fr. Apoth. Dansel hier 1 rtl., Hr. Gutsbes. Crebach 1 rtl., Hr. Pastor Hendel hier 3 rtl., Hr Kupferschmied Riesner hier 1 rtl., Hr. Kfm. David Cassel hier 1 rtl., Colonie Kiesewald 2 rtl. 10 sgr., G. S. 10 sgr., Frl. v. Wagenhof hier 1 rtl., Verw. Fr. Kaufm. Kuntze hier 25 rtl., Hr. Kr.-Gerichts-Rath Schäffer hier 10 rtl., Hr. Kaufm. Hapel hier 2 rtl., Hr. Tischlermstr. Wittig hier 1 rtl., Hr. Rentier Kieseling hier 10 rtl., Hr. Major v. Schwander hier 3 rtl., Hr. Kfm. Bernh. Seidel hier 3 rtl., v. d. erwachsenen Jugend zu Hermsdorf u. K. 25 rtl., Hr. Buchhalter Lery hier 2 rtl., Hr. Kfm. Gebauer hier 5 rtl., Hr. Stellenbes. Heinke zu Voigtsdorf 1 rtl., Hr. Schneidermeister Werft hier 1 rtl., Gem. Hohenwiese 7 rtl. 9 sgr. 3 pf., v. d. Frauen und Jungfrauen zu Berthelsdorf 16 rtl. 27 sgr., Hr. Oberstlieut. Blumenthal hier 5 rtl., Gem. Hermsdorf 90 rtl. 14 sgr. 3 pf., Hr. Gutspächter Simon a. Seiffersdorf 1 rtl., Gem. Reibnitz durch Frau Rittergutspächter Eckelmann ges. 31 rtl. 5 sgr. 3 pf., Gem. Querseiffen 3 rtl. 6 sgr., Gem. Erdmannsdorf 58 rtl. 23 sgr. 9 pf., Seehandlungs-Fabrik zu Erdmannsdorf 33 rtl. 15 sgr. 6 pf., Hr. Cantor Kathein zu Petersdorf, Sammlung aus Neuholz 11 rtl., Samml. durch Hrn. Wygodzinski hier 33 rtl. 13 sgr., C. S. aus Hirschberg 15 sgr., zusamen 887 rtl. 26 sgr. 2 pf., hierzu die früheren 1777 rtl. 29 sgr. 6 pf., Summa 2665 rtl. 25 sgr. 8 pf.

Hirschberg, den 20. Juli 1866. Fortsetzung folgt.

Der Königliche Landrath. gez. v. Grävenitz.

Verzeichniß.

Nach den Lazarethen Reinerz, Frankenstein, Zwittau in Mähren ist gesendet worden: 16 Fl. Wein, 6 Fl. Himbeersaft, 3 Pfd. Kaffee, 10 Pfd. Zucker, 10 Pfd. Reis, 5 Pfd. Graupe, 5 Pfd. Gries, Backobst, 1400 Cigarren, 70 Paket Tabak, 6 Hemden, 1 Betttuch, 3 Kopfzüchen, 4 Keilkissen.

Wir danken auch heut im Namen der braven verwundeten Krieger allen gütigen Gebern herzlich, und bitten, daß uns auch ferner ein Jeder nach seinen Kräften beistehe. Die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und Jedem seiner Zeit reichlich Zinsen bringen.

Hirschberg, den 26. Juli 1866.

Ottilie v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb. v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. Frau **v. Erichsen. Ida Freiin v. Steinhausen.** Stiftsdame **v. Erichsen. Hedwig Thomassin.**

6844. Bezugnehmend auf das Inserat, Beilage zu Nr. 58 des Boten, sagen wir den geehrten Fräuleins für das Einsammeln der Gaben, sowie denjenigen Freunden für das Hinschaffen und Vertheilen derselben in den böhmischen Lazarethen unsern Dank.

Mehrere Grunauer.

Loose, à 5 Sgr., zur Lotterie zum Besten verwundeter und kranker Krieger, veranstaltet von dem Buchhändler Herrn Plahn in Jauer, sind zu haben in der Exped. des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Ferner eingegangene Landwehr-Familien-Unterstützungen: Hr. Kfm. Mich. Vallentin 20 sgr., C. Heene 7½ sgr., M. Fiebig 2½ sgr., A. Raschke 2½ sgr., A. Berndt 5 sgr., A. Schwarzer 5 sgr., M. Lante 10 sgr., L. Jcclitsch 5 sgr., A. Caspar 2½ sgr, nachtr. Kirchen-Collecten-Beitrag 1 rtl. Hpt.-Summa 307 rtl. 29 sgr. 3 pf.

Für die Verwundeten hier v. Hr. Schuhm. Eisemann 15 sgr.

Hirschberg, den 26. Juli 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

6243 **Oeffentliche Vorladung.**

Der Königl. Rechtsanwalt **Arndts** zu **Berlin** hat als Kurator der minderjährigen Kinder der unverehelichten **Sophie Marie Auguste Falkenhagen,**
Anna Margarethe,
Wilhelm Hugo Cuno, } zu Berlin,
gegen den ehemaligen Königlichen Schloß-Intendanten **Baron Otto v. Zedlitz,** zuletzt wohnhaft zu Erdmannsdorf, seinem gegenwärtigen Aufenthalte nach aber unbekannt, wegen Ansprüchen aus außerehelicher Schwängerung, Klage erhoben.

Der Verklagte, Baron **Otto v. Zedlitz,** wird daher vorgeladen, im Termine

den 6. October c., Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Scholz** an der Gerichtsstelle zu Hirschberg, Termins-Zimmer No. 1., zu erscheinen und die Klage zu beantworten, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß dem Klage-Antrage gemäß erkannt, er auch zur Kostentragung verurtheilt werden wird.

Hirschberg i. Schl., den 11. Juni 1866.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

6858. **In Rudelstadt**

wird der auf den 30. d. M. festgesetzte Jahrmarkt **abgehalten,** wovon alle werthen Gewerbetreibenden hierdurch benachrichtigt werden.

6880. **Bekanntmachung.**

Der diesjährige **August-Jahrmarkt** wird zu den festgesetzten Tagen am 13. und 14. August hier abgehalten.

Diejenigen Markfieranten, welche diesen Jahrmarkt zu besuchen geneigt sind und die Aufstellung einer Bude wünschen, werden hiermit veranlaßt, dies dem Stadtkämmerer **Elsner** hier bis zum 31. d. M. schriftlich portofrei mitzutheilen.

Greiffenberg, den 23. Juli 1866.

Der Magistrat.

6845. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Tischlermeister **Carl August Opitz**'schen Erben gehörige, zu Marklissa unter No. 193 belegene **Haus**, abgeschätzt auf 585 rtl., soll

am 8. November 1866, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Marklissa meistbietend verkauft werden. Die Taxe kann in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Lauban, den 16. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

6907.
Auktion.

Donnerstag den 2. August c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 9, **Möbels,** als: **Kleiderschränke, Tische, Stühle u. Hausgeräthe, Wein, Rum, Cigarren, Kleidungsstücke, Schnittwaaren** und viele andere Sachen versteigert werden.
Hirschberg. **Euers**, Auct.-Comm.

6912.
Auktion.

Montag den 30. Juli, Vorm. 9 Uhr, werden Drahtziehergasse Nr. 1 viele Meubles und Hausgeräthe, 1 Flügel, 2 Piano's, Futterkasten, Geschirr, Ketten, Fliegennetz, Kleidungsstücke, Matratzen, eiserne Oefen u. a. m. zur Versteigerung kommen.

6918
Bekanntmachung.

Dienstag den 31. Juli c. sollen auf dem Bahnhofe Reibnitz von Vorm. 10 Uhr ab **ca. 1000 Ctur. Heu u. 900 Ctur. Stroh** in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Reibnitz, den 25. Juli 1866.

Kgl. Feld-Magazin-Verwaltung.
1. Armee-Korps.

Getreideverkauf auf dem Halme.

6851. Dienstag den 31. Juli, Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Fabrikbesitzer Herrn Sehlke das auf dem Garten Nr. 5 allhier befindliche **Winter-Getreide, Roggen** und **Weizen**, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu Kauflustige einladet:
Petersdorf, den 25. Juli 1866.
Neumann, Ortsrichter.

6846.
Auktion.

Donnerstag den 16. August c., von früh 9 Uhr ab, sollen im hiesigen gerichtlichen Auctions-Locale:
1 Nähmaschine, tarirt 70 rtl., und
120 Flaschen diverse Weine
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Schmiedeberg, den 23. Juli 1866.
Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Klemm

6920.
Auction!

Donnerstag den 2. August d. J., Vormitt. 9 Uhr, werde ich auf dem **Rückert**'schen Verlassenschafts-Bauergute Nr. 14 hierselbst den größten Theil des vorhandenen Winterkorns und Winterweizens gegen gleich baare Bezahlung auf dem Halme verauctioniren, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Versammlung im Guts-Gehöfte. **Sperlich.**
Wiesa bei Greiffenberg, den 26. Juli 1866.

6830.
Auction.

Montag den 30. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr, soll die auf der George'schen Mühlenbesitzung zu Schreibendorf befindliche diesjährige **Getreide-Ernte** auf dem Halm parzellenweise an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Versammlungsort: Nieder-Kretscham.

Zu verpachten.

6799. Eine nach neuester Construction eingerichtete **Bäckerei**, sehr vortheilhaft belegen, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres zu erfahren auf fr. Adressen: **A. K. D. 10** poste restante Landeshut i. Schl.

6795
Acker-Verpachtung.

Von dem v. Kramsta'schen Gute Nr. 409 zu Schmiedeberg sollen circa 15 Morg. gutes Ackerland in vier Parzellen auf vier hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu für den 5. August, Nachm. 5 Uhr, hiermit ein Termin an Ort und Stelle anberaumt wird.
F. Mattis, pr. G. v. Kramsta.

6833
Brauerei-Verpachtung.

Die **Dominial-Brau-** und **Brennerei** nebst **Schank-Gerechtigkeit** zu Moehnersdorf bei Hohenfriedeberg soll vom 1. October a. c. ab auf drei Jahre dem Meistbietenden verpachtet werden. Es ist dazu Termin festgesetzt
den 1. August a. c., Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle. Pacht-Bedingungen sind jederzeit bei Unterzeichnetem einzusehen.
Moehnersdorf, den 17. Juli 1866. **Stubenrauch.**

Danksagungen.

6925. Die so herzlichen Beweise liebevoller Theilnahme, welche mir, sowohl während der Krankheit meines dahingeschiedenen, geliebten Sohnes, als auch bei seinem Begräbniß, von vielen Seiten dargebracht worden sind, haben mein Herz auf das tiefste gerührt. Ganz besonders fühle ich mich verpflichtet, den verehrten Kameraden meines verstorbenen Sohnes, sowie den Wohllöblichen Behörden und anderen werthgeschätzten Deputationen, dem Militair-Begräbniß-Verein, der Schützengilde und Allen, welche durch so zahlreiche Begleitung der sterblichen Hülle meines Sohnes zu seiner letzten Ruhestätte ihn so sehr geehrt haben, meinen herzlichsten Dank hiermit darzubringen. Wenn etwas meinen tiefen Schmerz zu lindern vermag, so war es diese so allgemeine Theilnahme. **F. W. Alberti.**
Hirschberg, den 26. Juli 1866.

Den innigsten Dank dem Herr Lehrer Paul Geisler für das stets so sorgfältig u. liebreiche Walten an unserer Schule, verbunden mit dem herzlichen Glückwunsch zu seinem Amtsantritt in Strehlen. (6922.) S.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6908 Der Unterricht in meiner Anstalt beginnt **Dienstag den 7. August, nicht** Montag den 6. August.

Antonie von Rahmel,
Vorsteherin der höheren Töchterschule.

6899. Ich Endesunterschriebene habe ausgesagt, der Lehrer und Cantor Herr Galle in Alt-Kemnitz habe seine Schüler aufgefordert für den Kaiser von Oesterreich zu beten, damit dieser siegreich aus dem gegenwärtigen Kriege hervorgehe. Ich erkläre diese meine Aussage für unwahr und verleumderisch, warne vor Weiterverbreitung und zahle als Sühne zwei Thaler für die verwundeten Krieger.

Hindorf, den 23. Juli 1866.

Beate Wiesner.

6866. Ich Unterzeichnete habe die Brauermeister Baumert'schen Eheleute aus Lomnitz schwer beleidigt; ich bitte selbige deshalb um Verzeihung, zahle einen Thaler in die Orts-Armen-Kasse und warne vor Weiterverbreitung meiner Beschuldigung. Theresia Frommhold.

Schildau, den 23. Juli 1866.

6758. **Anzeige.**

Bei meiner plötzlichen Abreise nach dem Kriegsschauplatze sage ich, wegen Mangel an Zeit, hierdurch allen wohlwollenden Freunden und Gönnern von nah und fern ein herzliches Lebewohl, und bitte, nach meiner Rückkehr (wozu Gott helfen möge) das mir in so reichlichem Maaße geschenkte Zutrauen wieder zuzuwenden. Liebenthal, den 17. Juli 1866.

Julius Heymer,
Stabsarzt, II. Bataill. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7.

Fußböden mit gutem **Double-Firniß** streiche à □Fuß 4, 7 u. 10 pf.

6901. **R. Schol,** Maler.

10 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Frevler so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, der in meinem Garten in der Nacht vom 21. zum 22. Juli **Bäume und Blumen** beschädigt und zerbrochen hat. 6857.

Warmbrunn, Bazar 49.

Alwine Bergmann.

Schles. Feuerversich.-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: **3 Millionen Thaler preuß. Cour.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen, möglichst billigen Prämien. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt. Prospekte und Antragsformulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis zu erhalten und wird von demselben bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt. 6878.

Hirschberg, den 25. Juli 1866. **C. Weinmann.**

331 **Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia,	Capt. **Meier,**	am **4. Aug.**
Teutonia,	„ **Haack,**	am **11. August.**
Allemannia,	Capt. **Trautmann,**	am **18. August.**
Borussia,	„ **Schwensen,**	am **1. Septbr.**
Bavaria,	„ **Taube,**	am **8. Septbr.**

Hammonia (im Bau.) **Cimbria** (im Bau.)

Passagepreise: Erste Cajüte **Pr. Crt. rtl. 150**, Zweite Cajüte **Pr. Crt. rtl. 110**, Zwischendeck **Pr. Crt. rtl. 60.**

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf **£ 2. 10** pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. August** pr. Packetschiff **„Deutschland"**, Capt. **Hansen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: 3 Millionen Thaler Preuß. Courant.

6879. Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, Getreide in Scheunen und Schobern nicht ausgeschlossen, zu festen, möglichst billigen Prämien. — Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis zu erhalten und wird von demselben bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Löwenberg, im Juli 1866. **Julius Metzig.**

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,

sowie des **Viehes** und der **Wirthschaftsgeräthe** gewährt die von uns vertretene

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Schönau, den 25. Juli 1866. 6897.

In **Schönau**	Herr **F. A. Berndt.**	In Hirschberg	Herr Robert Weigang.
In Bolkenhayn	Herr A. Spohrmann.	„ Jauer	„ Oswald Werscheck.
„ Friedeberg a. Q.	„ W. Herbst.	„ Liebenthal	„ J. Hilbig.
„ Goldberg	„ P. Günther.	„ Löwenberg	„ M. Landsberger.
„ Gröditzberg	„ F. B. Stein.	„ Ob.-Poischwitz	„ Cantor a. D. Gläser.
„ Herzogswaldau	„ Zimmermeister Geistert.	„ Schmottseiffen	„ Gerichtsschreiber Scholz.



Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und Newyork,

eventuel **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **Neynaber.**
D. **Newyork**, „ **G. Ernst.**
D. **Hermann** „ **G. Wenke.**
D **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp.**
D. **Amerika**, „ **C. Meyer.**
D. **Deutschland**, „ **H. Wessels.**
D. **Union**, Capt. **H. J. von Santen.**

D. **Bremen**	Sonnabend	4. August.	
D. **America**	„	11.	„
D. **Hermann**	„	25.	„
D. **Hansa**	„	8. September.	
D. **Newyork**	Sonnabend,	15. September.	
D. **Bremen**	„	22.	„
D. **Amerika**	„	29.	„
D. **Deutschland**	„	6. October.	
D. **Hermann**	„	13.	„

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 ß mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In **Breslau** Herr **Julius Sachs**, Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moeke**; in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein**, Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund**, Major a. D. Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann**, Louisenstr. Nr. 2.

Bremen 1866. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

332. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

6850. Ich wohne jetzt Görlitzerstraße, Haus Nr. 211.
Friedeberg a/Qu. **F. H. Illing.**

6732. Zur Erwiderung auf die mannigfachen Gerüchte, als sei die Sicherheit der Gebirgsreisenden gefährdet, sei bemerkt, daß auf dem ganzen Hochgebirge bisher Niemand in irgend einer Weise belästigt worden ist. Für Naturfreunde sei noch erwähnt, daß die Vegetation des Hochgebirges eine so üppige ist, wie sie nach Versicherung der Baudenbewohner seit Jahrzehnten nicht gewesen.

6801.
O. Rüger's
Atelier für künstliche Zähne.
Görlitz, Klosterstraße 33, 1. Etage.
Anfertigung ganzer Gebisse, sowie einzelner Zähne nach neuester Methode, Umarbeitungen und Reparaturen werden sofort effectuirt. Für Zahnpatienten von außerhalb bin ich in Stand gesetzt, innerhalb 6 Stunden ein Zahnersatzstück herzustellen und schmerzlos einzusetzen. Sprechstunden Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr.

6763
Für Bienenzüchter.
Auf der zum Dom. Rothlach gehörigen Haide, dicht hinter der Eisenbahn, links der Saganer Straße, werden in diesem Jahre wieder Bienen zur Aufstellung und Bewahrung für die Dauer des Haidefluges gegen 4 Sgr. Honorar pro Stock aufgenommen. **Hoffmann**, Rev.-Förster.
Tillendorf bei Bunzlau, im Juli 1866.

6852. **Nichtswürdiger,**
der Du durch anonyme Briefe die Herren Geistlichen zu Giehren gekränkt und dabei die Ehre der Gemeinde verletzt hast, **ich** sage Dir: Hättest Du statt im Namen der Gemeinde im Namen des Teufels unterschrieben, so hättest Du Dein richtiges Glaubensbekenntniß abgelegt, denn der Teufel ist ein Lügner von Anfang. Nie hat die Gemeinde gewollt, in ihrem Namen solche kränkende Briefe zu schreiben. Du gleichest einem Maulwurf, der in dunklen Gängen seine Begierde zu stillen sucht, aber zeitweise ans Tageslicht schaut, um dasselbe auch kennen zu lernen, bleibt aber in seinen dunklen Gängen verborgen. Deine Pfeile sind abgeprallt und haben mein Herz getroffen und das bewog mich, Dich zu schildern. Ich hätte Dir noch viel zu sagen, aber Du bist diese Insertions-Gebühren nicht werth.
Querbach, den 21. Juli 1866.
Ehrenfried Dreßler,
Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths.

6842. Laut schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich dem Gastwirth Herrn Schneider in Hirschberg wegen Injurienbeleidigung auf dem Wege nach Stonsdorf hiermit Abbitte.
Schwarzbach, den 23. Juli 1866. W. Krabel.

Verkaufs-Anzeigen.

6877. Eine kleine **Gerberei** ist sofort billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Boten.

Hausverkauf.
In Jauer auf einer der lebhaftesten Straßen ist ein zweistöckiges **Haus** mit Verkaufsladen, Hintergebäude u. Garten sofort zu verkaufen.
Frankirte Briefe unter Chiffre **M. P. 50** nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung bis 31. Juli an. 6683.

Echte Varinas-Cigarren,
schneeweiß brennend, von angenehm lieblichem Geschmack, pro Mille 12 Thlr., 100 Stück 1⅙ Thlr., 25 Stück 9 Sgr. empfehlen
6909. **Bärwaldt & Ulbricht,**
Hirschberg. Schulgassen- u. Promenaden-Ecke.

Selterser- und Soda-Wasser
der Mineralwasserfabrik v. **L. Jonas**, Apothekenbesitzer in Warmbrunn. Niederlagen in Hirschberg in der **Apotheke**, bei dem Herrn Kaufmann **C. Vogt** und Herrn Kaufmann **Wiedermann**. 6923.

2577. Rothbuchene gehauene **Kämme**, sowie **Keile** hat billigst und ganz trocken abzugeben
August Völkel in Schmiedeberg.

6906. **Steppdecken** von Purpur u. echtem Kattun, von 3½ rtl. ab, so wie schöne **Watte** empfiehlt **Euers.**

6915. **2 Gewende Korn** und **1 Gewende Gerste**, am heiligen Geiste, sind auf dem Halme zu verkaufen.
Näheres bei **Isidor Sachs** oder **Ferd. Baenisch.**

6913. Ein alterthümlicher, eichener, mit Figuren ausgelegter **Kleiderschrank** ist zu verkaufen beim
Tischler **A. Thieme,** Mühlgrabenstraße.

6921. **J. Oschinsky's**
Gesundheits- u. Universal-Seifen.
Alleiniges Local-Depot in Striegau
bei C. G. Kamitz.

Danksagung.
Ich litt lange Zeit an einem **geschwollenen** Fuße, durch den Schlag eines Pferdes, — ebenso mein Sohn, bei dem sich an dem Knöchel eine **gefährliche schwarze Blatter** zeigte. Nachdem wir viele Mittel vergebens angewendet hatten, riethen uns Bekannte zu den **Oschinsky'schen Gesundheits- u. Universalseifen.** Nach kurzem Gebrauch dieser Mittel waren wir von unseren Leiden befreit, wofür wir Hrn. **Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** unsern Dank abstatten und ähnlich Leidenden diese Seifen angelegentlichst empfehlen.
Mohsauer Hintermühle bei Züllichau, den 26. Januar 1866.
Faustmann und **Sohn,** Mühlenmeister.

Dankschreiben.
In Folge der **Gicht** litt ich seit 20 Jahren an **offenen Wunden** in beiden Füßen, verbunden mit bedeutenden Schmerzen, daß ich des Nachts nicht schlafen konnte. Durch die Dankschreiben in den Zeitungen wurde ich auf die berühmten **Oschinsky'schen Gesundheits-Universalseifen** aufmerksam, wo ich nicht verfehlte, dieselben sofort in Anwendung zu bringen und binnen einigen Wochen war ich von meinen schmerzhaften **Wunden** vollständig geheilt, was ich hiermit dem Erfinder, Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, mit Dank mittheile** und den leidenden Mitmenschen obige Seifen bestens empfehle. **W. Reimann,** Koch.
Gabitz bei Breslau, den 5. April 1866.

6827. **Die Cigarren- und Tabak-Handlung**
von **Baerwaldt & Ulbricht** in **Hirschberg i. Schl.**,
Schulgassen- und Promenaden-Ecke,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von **Cigarren** in allen Preislagen bei anerkannt guten Qualitäten, ferner
Ohlauer Rollen-Tabak in fetter, speckiger Waare,
Schwedter dto.
Bermudas dto. mittel und dünn gesponnen,
Kau-Tabak, Lady Twist,
Cigarren-Abfall, rein amerikanisch, ohne jede Beimischung, à Pfd. 4 Sgr.
Shag, türkische und andere **Rauch-Tabake**, sowie **Pfeifen** hierzu in Thon und Holz, mit und ohne Beschlag, ebenso **Schnupftabake**, bei billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

1250. **Alles Gute bewährt sich.**

Ein Brustübel, verbunden mit häufigem Husten und Magendrücken, was mich in meinem Berufe öfters störte und besonders in der Nachtzeit peinigte, konnte ich durch die vielen angewandten Mittel nicht beseitigen. Da wurde mir unter Anderem auch der **Fenchelhonig-Extract** des Herrn **E. G. Walter** in Breslau angerathen, zu dem ich denn auch meine Zuflucht nahm. Da ich nach den ersten zwei Flaschen Linderung empfand, setzte ich den Gebrauch desselben mit dem besten Erfolge fort. Das Brust- und Magendrücken verschwand, der Husten milderte und der Auswurf löste sich, so daß ich jetzt meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, was ich lediglich dem herrlichen **Walter**'schen **Fenchel-Honig-Extract** verdanke. Bischofswalde, den 5. November 1865. **Wilhelm Klose.**

Von dem berühmten **E. G. Walter**'schen **Fenchel-Honig-Extract** kostet die ½ Flasche nur 9 Sgr., die ¼ Flasche 5 Sgr. und ist echt zu haben bei

Robert Friebe in **Hirschberg.**

Bunzlau	bei H. Röhricht.	**Lauban**	bei F. A. Heinrich
Bolkenhain	„ G. Kunick.	**Liegnitz**	„ R. Gamper.
Friedeberg a. Q.	„ A. W. Neumann.	dto.	„ J. S. Kunicke.
Friedland	„ Aug. Scholz.	**Markliſſa**	„ E. Baumann jun.
Freyburg	„ Ew. Weinhold.	**Schönau**	„ Julius Seidel.
Goldberg	„ H. Lamprecht.	**Schömberg**	„ J. Floegel.
Gottesberg	„ S. Thiem.	**Schmiedeberg**	„ J. Rudolph, vis-à-vis der Post
Greiffenberg	„ Ed. Neumann.	**Sagan**	„ Ad. Serner.
Hohenfriedeberg	„ G. Elsner.	**Sprottau**	„ W. Grüttner.
Haynau	„ Louis Hagen.	**Striegau**	„ C. Hochhäusler.
Lieban	„ J. G. Schmidt.	**Jauer**	„ Frdr. Siegert.
Landeshut	„ A. Lachmann.	**Löwenberg**	„ Gebr. Foerster.
Kl. Liebenthal	„ Rob. Seidel.	**Warmbrunn**	„ J. Schnorr.
Lähn	„ B. Aust.		

6893. **Zur gefälligen Beachtung!**
Ueberzieher, Paletots und **Röcke** von 7 rtl. an,
Beinkleider in schwarz u. andern Farben von 3 rtl. 25 sgr. an,
Buxkin- und **Casimir-Westen** für 1 rtl. 25 sgr.
liefert auf Bestellung unter Garantie des Gutpassens
R. Bartholdi, Schneidermeister in Hirschberg,
dunkle Burgstraße.

6854. **Feinste isländ. Matjes-Heringe**, frische Sendung, empfiehlt **Robert Weigang.**

6697. Einen neuen leichten halbgedeckten **Wagen**, zum Ein- und Zweispännigfahren, verkauft
G. Dietrich, Schmiedemeister in Schmiedeberg.

6840. In Schreiberhau stehen bei den Glasmaler **Hauptmann**'schen Erben **zwei 7jährige Pferde** (Rappen) zum sofortigen Verkauf.

6855. **Frische Matjes-Heringe** empfiehlt **Gustav Scholtz.**

☞ **Gegen Zahnschmerz** ☜
empfehlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.
334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.
Adalbert Weiß in Schönau.

Nach siebenjährigem Leiden geholfen!

6837. Seiner Wohlgeboren dem Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

St. Johann bei Salzburg, den 20. April 1866.

Von Dank sowohl wie von Pflicht aufgefordert, richte ich diese Zeilen an Sie, hoffend, daß sie mit andern Zeugnissen Aufnahme finden.

Kann ich auch nicht, wie ich es wünsche, nach Verdienst über die Vortrefflichkeit Ihres **weißen Brust-Syrups** schreiben, so glaube ich doch erwähnen zu müssen, daß alle früher versuchten Mittel, wie Dorsch-Leberthran-Oel, verschiedene Brust-Thee, Kräuter, Aloe u. s. w. mich ohne Hilfe ließen. Da machte ich auch einen Versuch mit Ihrem **weißen Brust-Syrup** und kaufte solchen bei Herrn Fidelis Egger in Ried. Ich spürte gleich eine auffallend wohlthätige Wirkung und nach dem Gebrauch von 4 halben Flaschen war mein **7jähriges Brust-Uebel** gehoben. Solche, welche sich oft in ihren Erwartungen, wie ich, getäuscht, können nur von diesem Mittel noch Rettung hoffen. Meine Krankheit war bereits eine chronische geworden und dennoch verschaffte mir dieses Mittel Heilung, wo andere so sehr angepriesene Präparate schon Anfangs der Krankheit wirkungslos blieben, oder magenverderbende Einflüsse zeigten. Nehmen Sie deshalb meinen wärmsten Dank und herzlichen Gruß.

Josef Gold, Maler und Photograph.

Dieser ausgezeichnete Brust-Syrup ist stets frisch vorräthig in **Hirschberg** bei **Robert Friebe.**
Eine große Flasche kostet 1 Thlr., eine mittlere 15 Sgr., eine kleinere 8 Sgr.

Da ein nachgeahmter Brust-Syrup in den Handel eingeschmuggelt wird, so wolle man darauf achten, daß jede ächte Flasche die Firma des Erfinders und Fabrikanten „**G. A. W. Meyer** in **Breslau**“ trägt.

In **Jauer:** Franz Gärtner. **Löwenberg:** M. Landsberger. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Landeshut:** E. Rudolph. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Liebau:** Ign. Klose. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Haynau:** Carl Neumann. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Bolkenhain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Greiffenberg:** L. A. Thiele. **Schmiedeberg:** Röhr's sel. Erben. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Neukirch:** Albert Leupold. **Markliſſa:** A. Berchner. **Freiburg:** Apoth. E. Störner.

6798. Circa 1000 Schock **gute Seile** sind zu verkaufen durch **E. Guertler** in Goldberg i Schl.

Pr. belg. **Wagenfett** in 1/1 1/2 1/4 Ctr. Fäßchen und 2 Pfund Kisten, **Glaubersalz, Tischlerleim, Politur-Spiritus** u. a. m. empfiehlt **F. A. Reimann** am neuen Thorberge.

6178. Ein starkes, kerngesundes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Himbeer- und Erdbeersyrup

aus der Fabrik von **G. F. Hamann**, früher **W. Karwath** in Hermsdorf u. K., empfehlen

6828. **Baerwaldt & Ulbricht,**

Hirschberg. Schulgassen- und Promenaden-Ecke.

6336. **J. Oschinsky's**

Gesundheits- u. Universal-Seifen

empfiehlt **A. Spehr.**

Anerkennungsschreiben.

Wollstein, den 3. März 1866.

Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz No. 6.**

Die mir vor einiger Zeit gesandte **Universal-Seife** hat mir sehr gute Dienste geleistet, sie hat die jahrelangen geschwürartigen Wunden am Fuß geheilt. Achtungsvoll

Herrm. Jacobi, Buchhändler.

Riesengebirgs-Gesundh.-Kräuterliqueur, Maitrank-Essenz ꝛc.,

aus den besten diesjährigen Kräutern bereitet, empfiehlt

6853. **J. G. Junker** in Warmbrunn.

6882. Einigen Nachfragen zu begegnen, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich wieder alle Arten neuer **Böttchergefäße** in Vorrath habe und ich um gefällige Abnahme bitte; auch werden alle **Reparatur-Arbeiten** in meinem Fach besorgt. Desgleichen stehen einige Dutzend neue **Viertel-** und **Halb-Eimer** zum baldigen Verkauf bei

C. Kuchler, Böttchermeister in Hirschberg, wohnhaft: Herrenstraße.

1372. **Dr. Stephan's**

Alpenkräuter-Liqueur,

bewährtes Mittel für Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit Magenkrampf, empfiehlt die Flasche à 10 sgr. u. 6 sgr.

C. Schneider, dunkle Burgstraße.

6849. **Ernteseile** sind auf Bestellung zu billigen Preisen zu haben beim Handelsmann **Kuhnt** in Hagendorf u/W.

6685. **Die neue**

Essig- & Essigsprit-Fabrik von Heinrich Schröer in Liebenthal

empfiehlt ihr Fabrikat den Herren Kaufleuten der Umgegend, sowie Wiederverkäufern auf dem Lande billigst.

Detail-Verkauf im Hinterhause, Ring No. 29.

Personen finden Unterkommen

6797. In meiner Specerei-Waarenhandlung findet ein wackerer **Handlungs-Commis** eine **dauernde gute Stellung.** Derselbe muß solid, so wie ein lebhafter, wirklicher Detaillist sein, aber eben so bewandert im Rechnen und schriftlichen Arbeiten. Nur Solche wollen sich bei mir recht bald melden.
Wilhelm Hanke in **Löwenberg.**

6824. Ein Geselle, der gut und dauerhaft arbeitet, findet ein Unterkommen beim Schuhmachermeister **F. Kirchner** in Ketschdorf, Kr. Schönau.
Auch wird ein Lehrling angenommen.

6810. Ein **Töpfergehilfe,** mit guten Attesten versehen, welcher längere Zeit in einem Orte gearbeitet hat, die Ofenarbeit und auch das Ofensetzen gut versteht, auch etwas Scheibe kann, findet bald ein dauerndes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt unter portofreien Anfragen die Buchhandlung des Herrn **Rudolph** in Landeshut.

6874. Einem ganz tüchtigen verheiratheten **Oberbrenner** kann eine sehr gute Stelle nachgewiesen werden. Näheres **R. J. T.** poste restante Liegnitz.

6847
Einen Vogt,
welcher bereits als solcher gedient und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht das **Dom. Ober-Langenau.**

6762. Eine ältere Dame in **Görlitz** sucht einen **Diener,** der außer der Bedienung das Bohnern der Zimmer versteht und sich im Garten zu beschäftigen im Stande ist. Zeugnisse seiner Treue, Geschicklichkeit und Moralität sind nöthig, sowie evangel. Bekenntniß. Da die Unterbringung einer Familie im Hause nicht möglich ist, so muß der Diener unverheirathet sein. Lohn bei freier Station u. Livrée 60 rtl. p. a. Die Wäsche muß sich der Diener besorgen. Adressen unter **v. S.** poste restante **Görlitz** sind frankirt einzusenden.

6843. Ein ordentlicher nüchterner **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung in der Herischdorfer Mühle.

6573. Eine tüchtige **Köchin** von guter Führung kann, nach möglichst frühzeitiger Einreichung ihrer Atteste, beim Oberst-Lieutenant v. **Thadden** in Warmbrunn zu Michaeli 1866 ein Unterkommen finden.

6861. Ein **Küchenmädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, kann sich zum sofortigen Antritt oder zu Michaeli bei mir melden. Baronin **v. Tschammer** geb. **v. Schütz.**

Personen suchen Unterkommen.

Ein gewandter junger kräftiger Mann sucht eine Stellung als **Fabrik-** oder **Forstaufseher** ꝛc. Die besten Zeugnisse und persönliche Empfehlungen stehen ihm zur Seite.
Gefällige Offerten werden erbeten unter der Chiffre **H. S.** poste restante **Waldenburg.** 6682.

6862. Ein **Gärtner,** verheirathet, in 30. Jahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen entweder sofort oder Term. Michaeli eine anderweitige Stellung. Gute Zeugnisse stehen demselben zur Seite. Das Nähere zu erfahren beim Glöckner **Theidel** in Bolkenhain.

6761. **Ein Hadersortirmeister,** der über seine Brauchbarkeit gute Atteste aufzuweisen hat, sucht als solcher ein baldiges Unterkommen. Darauf bezügliche Briefe wolle man gefälligst unter der Chiffre **W. F.** poste restante Oels i. Schl. einsenden.

6701. Ein **Bäckermeister,** mit den nöthigen Kenntnissen versehen, sucht eine Stellung. Gefällige Offerten wolle man unter der Adresse **A. B. 88** poste restante Jauer niederlegen

Lehrlings-Gesuche.

6764. Ein gesunder kräftiger Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, womöglich nicht unter 15 Jahren, findet als **Lehrling** beim **Forstfach** Unterkommen. Franko-Adressen zu **H. H.** nimmt die Exped. d. Boten zur Weiterbeförderung an.

6892. Ein **Wirthschafts-Eleve** kann sofort (mit Pensions-Zahlung) auf einer größeren Herrschaft im Gebirge eine Stellung finden. — Adressen unter Chiffre **C. O.** nimmt die Exped. des Boten entgegen.

6885. Einen Lehrling sucht **Brinner,** Schuhmachermstr.

6811. **Einen Lehrling** nimmt an
Lud. Stahlberg, Gelbgießer in Hirschberg.

6841. Einen Lehrling sucht **Büttner,** Messerschmiedmstr.

6865. Einen Lehrling nimmt an
J. **Scholz,** Bäckermeister in Warmbrunn.

6883. Einen Lehrling nimmt an
Greiffenberg. R. **Kretschmer,** Maler.

6544. **Lehrlingsgesuch.**
Ein kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter soliden Bedingungen **sofort,** oder zu **Michaeli** als Lehrling in unserem **Specerei-, Schnittwaaren-** und **Eisen-Geschäft** eintreten. **T. Kühnöhl & Sohn.**
Hohenfriedeberg im Juli 1866.

Gefunden.

6905. Ein kleines **Geldtäschchen** mit etwas Geld ist gefunden worden und kann gegen Ausweis in Empfang genommen werden bei **Groschke** hier.

6859. Ein schwarzer flockhäriger **Vorstehhund** hat sich in dem Bauergehöfte Nr. 84 zu Pilgramsdorf bei Goldberg eingefunden. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten kann derselbe von dem sich meldenden rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden.

Verloren.

6757. **Zwei Thaler Belohnung**
Demjenigen, welcher ein, vielleicht auf dem Wege zwischen Schmiedeberg und Hirschberg verlorenes **Theaterglas** (Operngucker) bei dem Hotelbesitzer Herrn **Tietze** im „weißen Roß" zu Hirschberg abgiebt.

6903. **Ein polnischer Pfandbrief** Nr. 211637 Lit. B., III. Empfang mit dazugehörenden vier **Coupons,** der Werth 750 Rubel, ist verschwunden zu Herischdorf Nr. 167.
Um Ermittelung wird gebeten. **J. Koelt.**
Herischdorf, den 23. Juli 1866.

6919. Ein **Portemonnaie,** enthaltend 25 rtl. in Kassenschein und einige Silbergroschen nebst ¼ Loos zur Lotterie und 1 Loos zum König-Wilhelm-Verein, ist den 25. d. auf dem Wege von Petersdorf nach Warmbrunn verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, das Portemonnaie nebst Inhalt geg. angemess. Belohn. im Verein zu Warmbrunn bei Mad. **Kerner** abzugeben.

Einladungen

6864. **Gruner's Felsenkeller.**

Mittwoch den 1. August:

großes Nachm.= u. Abend=Concert,

unter gütiger und freundlicher Mitwirkung des Hirschberger Männer=Gesangvereins und mehrerer auswärtiger Herren Sänger, unter Leitung des Königlichen Musikdirektor Hrn. Tschirch.

Zwei Drittel der Netto=Einnahme sind zum Besten der hinterbliebenen Familien der in's Feld gerückten Landwehrmänner bestimmt. **Entree à Person 5 sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.**

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Zum Schluß: Bengalische Beleuchtung.

J. Elger, Musikdirektor.

6867. **Montag den 30. Juli**
Kaldaunen auf der Drachenburg.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 29. Juli 1866

CONCERT

von der Bademusik=Kapelle.

Anfang 3 Uhr.

5644. **Herrmann Scholtz.**

6914. **Von heute ab täglich neue gute Kartoffeln im Landhause zu Cunnersdorf.**

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 26. Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	15	—	2	2	—	1	10	—	1	2	—
Mittler	2	15		2	9		1	24		1	8	—	1	1	—
Niedrigster	2	12	—	2	4		1	18		1	6		1	-	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 25 Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	8	—	1	27	—	1	10	—	1	1	—
Mittler	2	6	—	2	4	—	1	22	—	1	8	—	1	—	—
Niedrigster	2	4	—	2	2	-	1	18	—	1	5	—	—	29	—

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 23 Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	8	—	1	26	—	1	10	—	1	—	—
Mittler	2	10	—	2	2	—	1	23	—	1	8	—	—	28	—
Niedrigster	2	3	—	1	26	—	1	20	—	1	5	—	—	26	—

Breslau, den 25. Juli 1866.

Kartoffel=Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco 13 3/4 G.

Breslauer Börse vom 25. Juli 1866. Amtliche Notirungen.

Gold= u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		96 1/4	—
Louisd'or		111 1/4	—
Poln. Bank=Billets		—	—
Russ. dito.		73 1/8	72 5/8
Oesterr. Banknoten		81 1/8	80 6/8
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	101 1/2	—
Freiw. St.=Anleihe	4 1/2	96 1/4	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	96 1/4	—
dito	4	89 1/4	—
Staats=Schuldscheine	3 1/2	—	81 1/4
Prämien=Anleihe 1855	3 1/2	120 1/4	—
Bresl. St.=Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.=Pfdbr.	4	89	—
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	88	87 1/2
dito Litt. A.	4	94 3/8	—
dito Rust.	4	93 3/4	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	93 3/4	—
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	94 3/4	—
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	92 1/12	91 7/12
Posen. dito.	4	89 1/4	88 3/4
Eisenb.=Prior.=Anl.			
Bresl.=Schweid.=Freib.	4	88 3/4	—
dito	4 1/2	92 5/8	92 1/2
Köln=Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.=Märk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	88 3/4	—
dito E.	3 1/2	79 1/2	79
dito F.	4 1/2	93 3/4	93 1/4
Kosel=Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm=	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn=Staats=Anl.	Zf.	
Bresl.=Schw.=Freib.	4	137 bz. G.
Neisse=Brieger	4	—
Niederschl.=Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	165 bz. B.
dito B.	3 1/2	145 G.
Rheinische	4	—
Kosel=Oderberger	4	54 1/2, 54 bz. B.
Oppeln=Tarnowitzer	4	75 1/2, 75 bz G.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	74 1/4, 74 bz. G.
Poln. Pfandbriefe	4	62 3/4 bz. B.
Krakauer=Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.=Anleihe	5	51 1/4 B.
Oestr. L. v. 60	5	—
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.=A.	5	—
Ital. Anleihe		55 3/4 bz.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)